



# Tätigkeitsbericht

---

der Landesärztekammer  
Thüringen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

4. Wahlperiode

01.01.2001 – 31.12.2001

Herausgeber:  
Landesärztekammer Thüringen  
Körperschaft des öffentlichen Rechtes  
07751 Jena-Maua, Im Semmicht 33  
Tel: 03641/614-0  
Fax: 03641/614-169

Konzeption und Redaktion:  
Öffentlichkeitsarbeit der Landesärztekammer Thüringen

## **Inhalt**

<i>Vorwort</i> .....	3
<i>Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung</i> .....	5
Themen.....	5
Beschlüsse.....	7
<i>Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen</i> .....	9
Weiterbildungsausschuß .....	9
Krankenhausauschuß .....	9
Rettungsdienstauschuß .....	10
Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder" .....	11
Suchtausschuß .....	11
Öffentlicher Gesundheitsdienst.....	12
Röntgenauschuß.....	13
Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung .....	13
Berufsordnungsausschuß.....	14
Beschwerdeausschuß.....	14
Schlichtungsausschuß .....	15
Arbeitsgruppe Ärztinnen .....	15
Seniorenvertretung .....	16
Finanzausschuß .....	16
Ethikkommission.....	19
In-vitro-Fertilisations-Kommission.....	19
Kommission der Ärztlichen Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik.....	20
<i>Aus der Arbeit der Geschäftsstelle</i> .....	21
Ärztliche Weiterbildung.....	21
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung.....	25
Rechtsabteilung .....	30
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik .....	35
Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung .....	35
Meldewesen.....	38
EDV .....	38
Arzthelferinnen .....	39
Beitrag .....	39
Öffentlichkeitsarbeit.....	40
Ärzteblatt Thüringen .....	42
<i>Ärzteversorgung</i> .....	44
Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen .....	44
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle.....	46

<b>Anhang</b> .....	<b>51</b>
Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen .....	51
Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen.....	51
Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer Thüringen.....	53
Mitgliederentwicklung .....	55
Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigram) .....	64

## *Vorwort*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Tätigkeitsbericht des Jahres 2001 wollen wir über die geleistete Arbeit informieren und zu Offenheit in der Kammerarbeit beitragen.

Zu den Pflichten der Ärztekammer gehören die Weiter- und Fortbildung, die Berufsaufsicht, die Schlichtung bei Streitigkeiten zwischen Ärzten und Patienten sowie bei innerärztlichen Konflikten, die Qualitätssicherung, die Altersversorgung sowie die Wahrnehmung beruflicher Interessen. In diesem Rahmen hat die Ärztekammer eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen, die von der Organisation von Facharztprüfungen oder Fortbildungen über die Anerkennung von Weiterbildungszeiten bis zur Klärung von Behandlungsfehlern reichen und von denen hier nur Ausschnitte gezeigt werden können.

Neben den ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen ist es auch den Mitarbeitern der Ärztekammer zu verdanken, daß wir im vergangenen Jahr diese vielen Aufgaben erfüllen konnten.

In Zeiten gesellschaftlichen Wandels und ständiger Umstrukturierungsversuche im Gesundheitswesen gehört die Wahrnehmung beruflicher Interessen unzweifelhaft zu den schwierigsten Aufgaben der Ärztekammer, insbesondere auch weil die Meinungen innerhalb der Ärzteschaft durch die verschiedenen Arbeits- und Lebensumstände immer stärker divergieren.

Um sich an der Gestaltung unseres Gesundheitssystems zu beteiligen, müssen wir Ärzte uns mit überlegten und praktikablen Vorschlägen in die Diskussion einmischen und dürfen uns nicht auseinander dividieren lassen. Dabei sollten wir sowohl als Sachwalter einer guten medizinischen Versorgung auf hohem Niveau als auch als Sachwalter unserer Patienten auftreten.

In diesem Sinne will der Vorstand auch in Zukunft die anstehenden Aufgaben lösen und die Anliegen Thüringer Ärztinnen und Ärzte vertreten. Für Kritik und Anregungen sind wir immer dankbar!

Ihr  
Professor Dr. med. Eggert Beleites  
Präsident



## ***Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung***

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse und Schwerpunkte der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen vorgestellt. Neben den hier berücksichtigten Themen haben beide Gremien entsprechend der Satzung der Landesärztekammer fest umrissene Aufgaben.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr zu elf Sitzungen getroffen und an der Vorbereitung sowie der Umsetzung der Beschlüsse der Kammerversammlung gearbeitet. Darüber hinaus hatte er sich mit zahlreichen Einzelentscheidungen aus allen einer Kammer zugewiesenen Aufgaben zu befassen, so sprach er im Jahr 2001 beispielsweise 228 Weiterbildungsermächtigungen aus.

Die Kammerversammlung muß vor allem im Herbst jede Menge Regularien absolvieren, den Jahresabschluß, die Entlastung des Vorstandes und die Verabschiedung des Haushaltsplanes. Gleichfalls müssen sämtliche Satzungen und Ordnungen die Kammerversammlung passieren. Diese alltäglichen Aufgaben von Vorstand und Kammerversammlung werden hier nicht explizit aufgeführt. Doch tragen vor allem sie maßgeblich dazu bei, die ärztliche Selbstverwaltung mit Leben zu erfüllen.

### *Themen*

#### ***Krankenhausplan***

Im Jahr 2001 wurde der Vierte Thüringer Krankenhausplan verabschiedet. Die Diskussionen in dem relevanten Gremium wurden von der Landesärztekammer begleitet, auch indem ein Mitglied des Vorstandes zum Krankenhausplanungsausschuß gehört und im Gegensatz zu den Gepflogenheiten in anderen Bundesländern darin stimmberechtigt ist.

An der Krankenhausplanung mitzuwirken, bedeutet zugleich, Einschnitte in der stationären Versorgung verantworten zu müssen. Allerdings sollten diese Einschnitte wenigstens Sinn machen. Dies konnte man von einer ursprünglich geplanten Verlegung der Psychiatrie von Jena nach Stadtroda nicht behaupten. Kosten wären damit auf keinen Fall gesenkt worden und die Folgen für das Fach Psychiatrie in Thüringen wären gravierend gewesen, insbesondere hinsichtlich des Nachwuchses. Nur am Studienort wird ein Fach von Studenten wahrgenommen und weckt ihr Interesse. Da infolge des höheren Lebensalters der Menschen auch die Zahl psychiatrischer Erkrankungen (z. B. M. Alzheimer) wächst, nimmt der Bedarf an Fachärzten für Psychiatrie zu. Mit diesen Argumenten hat sich die Landesärztekammer öffentlich für die Beibehaltung der Psychiatrie in Jena eingesetzt, so daß eine Verlegung verhindert werden konnte.

### ***Patienteninformation***

Schon seit einigen Jahren richten immer mehr Ärztekammern in Deutschland eigene Patienteninformations- und Beratungsstellen ein. Dabei können u.a. medizinische Sachverhalte oder Patientenrechte nachgefragt sowie die Suche eines Spezialisten unterstützt werden.

In der Landesärztekammer Thüringen wurden bisher Anfragen von Patienten von der Ärztlichen Geschäftsführerin beantwortet. Weil der Informations- und Beratungsbedarf von Patienten stetig zunimmt, hielt es der Vorstand deshalb für sinnvoll, die Einrichtung einer Informations- und Beratungsstelle zu erwägen. Über die Notwendigkeit und das Profil einer solchen Stelle wurde diskutiert und im Ergebnis die Meinung vertreten, daß sie neben Patientenfragen auch für Ärzte beispielsweise für Arbeitsrechtsfragen, Stellensuche oder Mobbing zur Verfügung stehen soll. Die Ausschreibung der Stelle wurde der Geschäftsstelle übertragen.

### ***Arbeitsbedingungen von Ärzten***

Durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes wurde festgestellt, daß der Bereitschaftsdienst von Ärzten als Arbeitszeit zu gelten habe. Die ohnehin von vielen Ärzten als zu hoch eingestufte Arbeitsbelastung in den Kliniken hat dazu geführt, daß mehr und mehr Unmut über die Arbeitsbedingungen laut wurde. Die "Ausbeutung" insbesondere junger Ärztinnen und Ärzte gehörte auch zu den Hauptthemen des Deutschen Ärztetages. So haben die Delegierten zum Problem "Ausbeutung" 29 Anträge, davon zwei aus Thüringen, eingebracht. Zum einen wurden Verantwortliche und Klinikträger dazu aufgefordert, Ärztinnen und Ärzte im Praktikum und in Weiterbildung für Fort- und Weiterbildungskurse und Curricula bezahlt freizustellen. Gleichfalls verlangte man, daß die Position der leitenden Ärztinnen und Ärzte bei ärztlichen Belangen sowie ärztlichen Personalangelegenheiten als auch bei Verwaltungsfragen berücksichtigt werden, damit diese willkürliche Befristungen und Nichtbezahlungen bzw. Nichtausgleich von Überstunden ihrer ärztlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verhindern können.

### ***Ärzteversorgung - eine gescheiterte Fusion***

Geplant war, die beiden bisher bestehenden Gremien der Ärzteversorgung - Verwaltungsausschuß und Aufsichtsausschuß - aus Praktikabilitäts- und Effektivitätsgründen - zusammenzulegen und einen sogenannten Aufsichtsrat zu bilden. Doch über die Besetzung dieses Aufsichtsrates gab es verschiedene Vorstellungen, die in der Herbst-Kammerversammlung am 13. Oktober 2001 diskutiert worden sind. Während die einen ein Gremium favorisierten, in dem nur noch Ärzte agieren sollten und man nicht mehr - wie bisher beim Verwaltungsausschuß gehandhabt - den juristischen und kaufmännischen

Geschäftsführer hinzuziehen wollte, hielten andere die Einbringung externen Sachverständigen für wichtig, d.h. Kaufmann und Jurist sollten von außerhalb per Vertrag bestellt werden. Der Präsident als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses gab zu Bedenken, daß er mit Personen zusammen arbeiten wolle, die er kenne und denen er vertrauen kann. Darüber hinaus sei die externe Variante teuer. Andere wiederum wollten eine komplett ehrenamtliche Lösung, nach welcher der kaufmännische und juristische Geschäftsführer als Ehrenamtler im Aufsichtsrat arbeiten sollten. Unabhängig davon, daß beide Geschäftsführer nicht in der Ärzteversorgung sind und dort deshalb auch nur schlecht ein Ehrenamt ausüben können, standen beide Geschäftsführer für diese Lösung nicht zur Verfügung, weil eine juristische oder kaufmännische Beratung haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann.

Der Präsident favorisierte eine Lösung, die sich an den bisherigen Modellen orientierte: Der juristische und kaufmännische Geschäftsführer gehören zum Aufsichtsrat und per Vertrag werden ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten definiert. Grundsätzlich war gleichfalls noch offen, ob sich der Aufsichtsrat insgesamt aus 7 oder 9 Personen zusammensetzen solle. Nach etwa einstündiger heftiger, teils scharfer Diskussion über Für und Wider der Modelle kam von einem Mitglied der Kammerversammlung die entscheidende Frage: Aus welchen Gründen man Verwaltungsausschuß und Aufsichtsausschuß zu einem Aufsichtsrat zusammenlegen wolle, das System beider Gremien habe bisher doch gut funktioniert? Bei der im Anschluß geforderten Abstimmung sprachen sich 19 Mitglieder der Kammerversammlung für die Beibehaltung von Verwaltungsausschuß und Aufsichtsausschuß aus und damit auch für deren Besetzungsmodus.

## *Beschlüsse*

### ***Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes***

Durch den Rücktritt von Vorstandsmitglied PD Dr. med. Klaus Ruffert mußte auf der Kammerversammlung im Oktober 2001 ein neues Vorstandsmitglied gewählt werden. Zahlreiche Vorschläge wurden von den Mitgliedern der Kammerversammlung gemacht. Am Ende blieben von den zur Wahl vorgeschlagenen drei, die sich auch der Wahl stellten: Dr. Peter Kentner, Gynäkologe aus Erfurt, Uwe Reichel, Allgemeinmediziner aus Suhl, und Uwe Schotte, Chirurg am Universitätsklinikum in Jena. Nach der Auszählung ergaben sich sechs Stimmen für Peter Kentner, 12 für Uwe Reichel und 15 für Uwe Schotte, womit wieder ein „junger“ Arzt den Vorstand erobert hatte.

***Änderung der Weiterbildungsordnung***

Die Kammerversammlung beschloß die Änderung der Weiterbildungsordnung, mit der die Bezeichnung Kinderheilkunde durch Kinder- und Jugendmedizin ersetzt wurde.

***Änderung der Wahlordnung***

Bei der von der Kammerversammlung beschlossenen Wahlordnung wurden die Wahlkreise den bestehenden Landkreisen angepaßt - Eisenach und Wartburgkreis sind nun getrennt -, die als Schikane empfundene Angabe der Mitgliedsnummer auf dem Wahlschein abgeschafft und die Anzahl der Unterschriften, die man zur Aufstellung als Wahlkandidat benötigt, auf zehn reduziert.

## ***Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen***

### ***Weiterbildungsausschuß***

Vorsitz: Dipl. med. Ingo Menzel

Mitglieder: Doz. Dr. med. habil. Lothar Diener (bis 21.11.01), Professor Dr. med. Joachim Greger (bis 21.11.01), PD Dr. med. Christian Köhler, PD Dr. med. Rudolf Römer (bis 21.11.01), Dr. med. Helmut Wöllner, Dr. med. Katrin Beck, Dr. med. Eberhard Greiner, Dr. med. Michael Hocke, Professor Dr. med. Wulf Schirrmeister, Uwe Schotte, PD Dr. med. Karina Hofmann-Preiß (ab 21.11.01), Doz. Dr. med. Klaus Schaller (ab 21.11.01)

Geschäftsführung: Dr. med. Caterina Dittrich

Der Weiterbildungsausschuß diskutiert insbesondere die Fortschreibung der Weiterbildungsordnung für Ärzte. So waren im Jahr 2001 die abschließenden Beratungen zur Novellierung des Abschnittes A-Paragraphenteil der (Muster-) Weiterbildungsordnung Schwerpunkt der Arbeit.

Weiterhin beschäftigte sich der Ausschuß mit den verschiedenen Modellen zur Strukturierung der Weiterbildung in Allgemeinmedizin und Innerer Medizin sowie einer möglichen Zusammenführung beider Fachgebiete. Dabei wurden auch Fragen zu Inhalten der Weiterbildung im Gebiet Allgemeinmedizin diskutiert.

Darüber hinaus bestand ein wichtiges Aufgabengebiet in der Zuordnung verwandter Facharztbezeichnungen zum Gebiet Allgemeinmedizin sowie zu Facharztbezeichnungen in der ehemaligen DDR.

### ***Krankenhausauschuß***

Vorsitz: Dr. med. Mathias Wesser

Stellvertreter: Dr. med. Hans-Martin Mentzel

Mitglieder: Dr. med. Rolf-Guntram Fink, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Katrin Beck, Dr. med. Bernhard Blüher, Dr. med. Peter Kentner, Dr. med. Susanne Knoth, Dr. med. Andreas Schubert, Dr. med. Wieland Häßler

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Krankenhausausschuß befaßt sich mit einem breiten Spektrum aller das Problem Krankenhaus betreffenden Fragen. Im Jahr 2001 war die Begleitung des Vierten Thüringer Krankenhausplanes ein wesentlicher Schwerpunkt, in dem der Ausschuß wesentliche Diskussionspunkte für den Krankenhausplanungsausschuß, bei dem neben dem Thüringer Gesundheitsministerium u.a. Kassenvertreter sowie die Landeskrankenhausesgesellschaft mitarbeiten, vorbereitet hat.

Zu den weiteren Aktivitäten des Ausschusses gehörten:

- Diskussion der Ergebnisse der Ständigen Konferenz "Krankenhaus" bei der Bundesärztekammer
- Stellungnahme zu Änderungen der Pauschalförderverordnung

- Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes "Intensivmedizin" in Vorbereitung der Planung von intensivtherapeutischen Behandlungskapazitäten im Land Thüringen
- Fortführung der Tätigkeit der Projektgruppe Intensivmedizin der Landesärztekammer Thüringen mit dem Ziel, eine Datenerhebung nach Score-System zur "Intensivmedizin" in allen Thüringer Kliniken mit intensivmedizinischen Abteilungen zu installieren
- Unterstützung von Krankenhäusern bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen für Fallpauschalen und Sonderentgelte sowie bei der Einführung des DRG-Systems
- Stellungnahme zur Novelle des Thüringer Krankenhausgesetzes einschließlich Anhörung
- Informationsveranstaltung für leitende Krankenhausärzte zur Einführung des DRG-Systems

### ***Rettungsdienstausschuß***

Vorsitz: Professor Dr. med. Wulf Schirrmeister

Mitglieder: Dipl. med. Hans-Jörg Arndt, Dipl. med. Gustav Michaelis, Dr. med. Jens Reichel, Dipl. med. Rudi Vonau, Dr. med. Jens Pleißner, Dr. med. Michael Walther

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Rettungsdienstausschuß tagte im Jahr 2001 vier Mal und befaßte sich u.a. mit der Durchführung des 80-Stunden-Rettungsdienstkurses einschließlich einer Prüfung zum Erwerb des Zertifikates „Reanimationsstandard am Phantom“ und der Novellierung des Thüringer Rettungsdienstgesetzes vom 22.12.1992. Darüber hinaus beurteilte er Anträge zum Erwerb der Fachkunde Rettungsdienst und organisierte zum 31. Januar 2001 sowie zum 24. Oktober 2001 einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst mit dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der in Thüringen tätigen Notärzte.

Zu den Aufgaben des Rettungsdienstausschusses gehörten weiterhin:

- Auswertung und Vorbereitung der Landesbeiratssitzungen für das Rettungswesen einschließlich Teilnahme
- Beratung von Problemen im Rettungsdienst, die an den Ausschuß herangetragen wurden, insbesondere Stellungnahmen für das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit und das Thüringer Innenministerium
- Vorbereitung einer gemeinsamen Sitzung mit dem Notfalldienstausschuß der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen

### ***Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"***

Vorsitz: PD Dr. med. Roland Eulitz

Mitglieder: Dr. med. Bernhard Blochmann, Dr. med. Birkhild Giebe, Dr. med. Bernd Lutter, Dipl.-psych. Dr. paed. Elke Pfeifer, Ina Schairer, Dr. med. Gerlinde Schulz, Dr. med. Carsten Wurst, Dr. med. Sybille Banaschak, Dipl. med. Ingrid Schlonsky

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Die Arbeitsgruppe „Gewalt gegen Kinder“ will Ärztinnen und Ärzte für das Problem „Gewalt gegen Kinder“ sensibilisieren und mögliche Gewaltformen wie Mißhandlungen oder psychische Gewalt stärker ins Bewußtsein rücken. Zur Unterstützung der Diagnose und Therapie bei körperlicher und seelischer Gewalt war 1999 ein Leitfaden fertig gestellt worden, dessen Adreßteil im Jahr 2001 aktualisiert und vor allem an Allgemein- und Kinderärzte versendet worden ist. Ein Faltblatt "Darüber sollten wir sprechen" zum Auslegen in den Wartezimmern wurde gleichfalls erarbeitet, um Patienten zu motivieren über eventuelle Gewaltvorkommnisse in ihrer Umgebung, Nachbarschaft oder bei Freunden den Arzt zu informieren, damit dieser nach gründlicher Prüfung entsprechende Schritte veranlassen kann.

Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit waren:

- Vorbereitung und Beteiligung an einer regionalen Fortbildungsveranstaltung der Kinderchirurgie in Jena
- Auseinandersetzung mit der Problematik Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADHS) mit und ohne Hyperaktivität
- Besprechung von Kasuistiken

### ***Suchtausschuß***

Vorsitz: Dr. med. Winfried Bertram

Mitglieder: Dr. med. Ursula Bauer, Dipl. med. Eva-Maria Burmeister, Dr. med. Rosemarie Gans, Dr. med. Hans Amlacher, Dr. med. Georg-Friedrich Ullrich

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Arbeit des Suchtausschusses, der sich im Jahr 2001 drei Mal getroffen hat, waren Konzeption und Erstellung des Praxisleitfadens Suchtmedizin. Der Praxisleitfaden wendet sich an diejenigen Ärztinnen und Ärzte, die häufig als erste Anzeichen für ein Suchtverhalten feststellen können – die Allgemein- und Kinderärzte. Der Leitfaden soll ihnen Mut machen sowie ihre

Kompetenz stärken, Kranke auf ihre Sucht anzusprechen, und die Ärzteschaft bei Diagnose und Therapie von Suchtkrankheiten unterstützen.

Zu den weiteren Tätigkeitsfeldern des Suchtausschusses gehörten:

- Mitarbeit der Landesärztekammer Thüringen am Thüringer Suchtplan
- Beratung zu Anträgen auf Anerkennung der Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach den Übergangsbestimmungen
- Mitwirkung bei der Durchführung des Kurssystems zur Erlangung der Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“
- Mitarbeit im Ausschuß „Sucht und Drogen“ der Bundesärztekammer
- Beratung von Kollegen bei Suchtproblemen
- Hilfestellung im Beschwerdefall

### ***Öffentlicher Gesundheitsdienst***

Vorsitz: Dr. med. Bernhard Blüher

Mitglieder: Dr. med. Christel Cöllen, Dr. med. Martina Sambale, Asta-Sibylle Schröder, Dr. med. Hans Henning Axthelm

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, das Öffentliche Gesundheitswesen in Thüringen zu fördern und die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen zu unterstützen.

Im Jahr 2001 hat sich der Ausschuß deshalb mit folgenden Themen auseinandergesetzt bzw. folgende Aktivitäten entwickelt:

- Auswertung der Thüringer Impfinitiative
- Vorbereitung des 104. Deutschen Ärztetages
- Beratung der Thesen des Landesverbandes des öffentlichen Dienstes zur Weiterentwicklung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Beratung der neuen Weiterbildungsordnung (Aufnahme eines Facharztes für Sozialmedizin)
- Übernahme des Facharztes für „Öffentliches Gesundheitswesen“ in die Weiterbildungsordnung, insbesondere Beratung der Weiterbildungsinhalte und -zeiten
- Stellungnahme zum neuen Infektionsschutzgesetz
- Empfehlungen zum Problem Meldepflicht und Übertragung von HBV, HCV und HIV durch infiziertes Personal im Gesundheitsdienst
- Diskussion des „Unfallverhütungsberichtes“
- Nachwuchsförderung im Öffentlichen Gesundheitsdienst

- Bericht aus dem Landesausschuß für Jugendarbeitsschutz (Untersuchung gemäß § 44 Jugendarbeitsschutzgesetz, Situation der Schulanfänger – Beurteilung durch den Schularzt, Hörschädigung von Jugendlichen – gesetzliche Regelungen zur Lärmbegrenzung in Diskos)

### ***Röntgenausschuß***

Vorsitz: Dr. med. Hans-Henning Heuer  
Mitglieder: Professor Dr. med. Horst Rupperecht, PD Dr. med. Rudolf Römer  
Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Röntgenausschuß berät Anträge zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung. Die entsprechenden Stellungnahmen werden ausschließlich schriftlich abgegeben. Weiterhin werden vom Ausschuß Anträge von Veranstaltern, die Kurse nach der Röntgenverordnung in Thüringen anbieten und von der Landesärztekammer anerkennen lassen wollen, geprüft.

Darüber hinaus absolvierte der Röntgenausschuß folgendes Pensum:

- Erarbeitung von Stellungnahmen gegenüber der Bundesärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen und dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
- Teilnahme an Behördenseminaren zum Strahlenschutz einschließlich Pflege der Zusammenarbeit zwischen Ärztekammer und dieser Behörde
- Beratung zur Novellierung der Röntgenverordnung

### ***Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung***

Mitglieder: Professor Dr. med. Felix Herbert Glaser, Professor Dr. med. Dietmar Gottschild, PD Dr. Karl-Heinz Kloetzer  
Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß hat die Anträge zum Erwerb der Fachkunde nach der Strahlenschutzverordnung beraten und die Fachgespräche zur Erteilung derselben geführt. Die Anträge wurden im schriftlichen Verfahren geprüft. Weiterhin wurde die Novellierung und Umsetzung der neuen Strahlenschutzverordnung diskutiert.

### ***Berufsordnungsausschuß***

Mitglieder: Dr. med. Peter Möller, Bernd Woitke, Professor Dr. med. Gisela Adam, PD Dr. med. Karina Hofmann-Preiß, Dr. med. Bettina Strauß  
Geschäftsführung: Dipl. jur. Sabine Butters

Der Berufsordnungsausschuß diskutiert sich aus der Berufsordnung ergebende Probleme sowie Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Berufsrechts.

Im Jahr 2001 kam der Berufsordnungsausschuß der Landesärztekammer Thüringen zu zwei Sitzungen zusammen, um folgende Fragen zu besprechen:

- ärztliche Tätigkeit in Form einer GmbH
- Qualifikationen, die von einer Ärztekammer verliehen wurden (Kapitel D I Nr. 2 Abs. 2 BO)
- Angaben der Außensprechstunde auf dem Praxisschild und Größe des Praxisschildes
- Inhalt von Praxisanzeigen gemäß Kapitel D I Nr. 3 Abs. 2, 3 BO
- Führbarkeit des Facharztes für Sportmedizin
- aktuelle Rechtsprechung bzgl. der Ankündigungsfähigkeit von Qualifikationen und Tätigkeitsschwerpunkten, speziell der Akupunktur
- Praxisbezeichnungen
- Delegation ärztlicher Leistungen

Darüber hinaus wurden die Beratungsergebnisse des Berufsordnungsausschusses der Bundesärztekammer ausgewertet, die sich mit dem Entwurf zur Änderung der §§ 27, 28, Kapitel D I Nr. 1 – 5 und § 17 der Musterberufsordnung befaßten.

### ***Beschwerdeausschuß***

Mitglieder: Professor Dr. med. Gisela Adam, Professor Dr. med. Eggert Beleites, Dr. med. Mathias Wesser  
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Eine Patientenbeschwerde über eine fehlerhafte ärztliche Behandlung, bei der keine Schadensersatzforderung bestand, wurde in Zusammenarbeit mit einem Vorstandsmitglied und einem Vertreter des gleichen Fachgebietes unter medizinischen Gesichtspunkten mit dem entsprechenden Arzt in einem persönlichen Gespräch ausgewertet. Es wurde dabei festgestellt, daß dem Arzt kein berufsrechtswidriges Verhalten vorgeworfen werden kann.

### ***Schlichtungsausschuß***

Vorsitz: Professor Dr. med. Gisela Adam

Mitglieder: Professor Dr. med. Eggert Beleites, Professor Dr. med. Martin Bartel, Dr. med. Michael Schulze, Dr. Manfred Köhler

Geschäftsführung: Dipl.jur. Sabine Butters

Im Jahr 2001 mußte sich der Schlichtungsausschuß nicht mit Streitigkeiten zwischen Ärzten auseinandersetzen.

### ***Arbeitsgruppe Ärztinnen***

Vorsitz: Dipl. med. Renate Greiner

Mitglieder: Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Karin Jung, Dr. med. Ellen Lundershausen, Dipl. med. Ute Macholdt (bis 29.05.01), Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Gabriele Pardon, Dr. med. Renate Pillkahn, Professor Dr. med. Christine Uhlemann, Dipl. med. Heidemarie Unterreitmeier

Geschäftsführung: Dr. med. Caterina Dittrich

In Vorbereitung des 105. Deutschen Ärztetages in Rostock, der in einem Tagesordnungspunkt die Situation der Ärztinnen beraten hat, hat sich die Arbeitsgruppe mit folgenden Punkten beschäftigt:

- einer Analyse des Frauenanteils bei verschiedenen Qualifikationsstufen des Faches Humanmedizin
- Möglichkeiten, junge Kolleginnen und Kollegen zur Übernahme ehrenamtlicher Funktionen zu gewinnen
- mit dem Thüringer Gesundheitsbericht
- statistischen Erhebungen zu arbeitslosen Ärztinnen und Ärzten in Thüringen

Weitere Beratungsschwerpunkte in der Arbeit der Arbeitsgruppe waren Anfragen des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und genitaler Verstümmelung von Frauen und Mädchen in Deutschland. Zu letzterem ist in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Gynäkologen Thüringens eine Umfrage durchgeführt worden, die ergeben hat, daß genitale Verstümmelung zur Zeit noch kein Problem darstellt.

### ***Seniorenvertretung***

Vorsitz: Professor Dr. med. Wulf Schirrmeister

Mitglieder: Dr. med. Alfred Dippmann, Dr. med. Gertrud Dippmann, Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Herbert Zenk, Dr. med. Klaus Dvorak, Dr. med. Rolf Regel, Professor Dr. med. Martin Barthel

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Die Seniorenvertretung will Kontakt zu Ärztinnen und Ärzten im Ruhestand aufbauen und pflegen. Dazu finden jährlich zwei größere Zusammentreffen statt, die von ihr vorbereitet und durchgeführt werden. Das traditionelle Herbsttreffen am 25.10.2001 begann mit einem Vortrag von Professor Oelschläger "Vom Cocain zum Fomocain - 120 Jahre Lokalanästhesie", bevor für die Ruheständler bei einem kleinen Imbiß Zeit für Begegnung und Gespräch blieb. Die zweite Veranstaltung fand zur **ärztestwoche thüringen** am 07.04.2001 statt. Hier sprach Professor Machnik, vormals Rektor der Jenaer Universität, zum Thema "Die Wiedervereinigung Deutschlands als Chance für die Friedrich-Schiller-Universität Jena - Ein Rückblick".

Zu den weiteren Aktivitäten der Seniorenvertretung gehören:

- Initiierung von regionalen Seniorengruppen (Stammtischen).
- Geburtstagsglückwünsche an die Ärztesenioren ab dem 70. Geburtstag
- Laudationes für besonders verdiente Ärzte einschließlich persönlicher Gratulation
- Weihnachtsgrüße mit Weihnachtsbrief vom Präsidenten an die aktiven und interessierten Thüringer Senioren

### ***Finanzausschuß***

Vorsitz: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dr. med. Ernst Mruscok, PD Dr. med. Rudolf Römer, Dipl. med. Gustav Michaelis

Geschäftsführung: Dr. rer. pol. Wolfgang Thöle

Zu den Aufgaben des Finanzausschusses gehört es, die Haushaltspläne und die Jahresabschlüsse zu beraten. Im Jahr 2001 traf sich der Finanzausschuß zweimal. Neben dem Haushaltsplan 2002 und dem Jahresabschluß 2000 hatte der Finanzausschuß über Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -ermäßigung zu befinden. Darüber hinaus diskutieren und erarbeiten seine Mitglieder Beschlussvorlagen für den Vorstand in allen Dingen, die finanzielle Auswirkungen auf die Landesärztekammer haben.

**Gewinn- und Verlustrechnung der Landesärztekammer Thüringen vom 1.1.  
bis 31. 12.2001**

Aufwendungen	2001 in €	2000 in €	Erträge	2001 in €	2000 in €
1. Personalaufwand	1.267.753,73	1.456.998,14	1. Kammerbeiträge	2.671.633,05	2.528.599,73
2. Sachaufwand			2. Gebühren	0,00	0,00
a) Allgemeine Verwaltungskosten	64.251,69	55.094,75	3. Zinserträge	108.814,99	127.457,80
b) Aufwand für Verwaltungsgebäude	73.063,70	82.685,38	4. Erträge Verwaltungsgebäude		0,00
c) Darlehenszinsen	97.327,62	101.085,60			
d) Beiträge zu Versicherungen	3.527,84	8.252,15	a) Mieteinnahmen	164.811,74	139.563,66
e) Telefon/Telefax	14.142,37	14.192,03	b) Erstattung Nebenkosten	26.613,89	21.162,49
f) Postgebühren	50.039,85	44.638,99	c) Sonstige	0,00	0,00
g) Kosten Kopiergeräte	56.859,86	60.612,57	5. Besondere Bereiche		
h) Kosten Computer	22.724,85	27.669,06			
i) Kosten Ärzteblatt	82.199,82	37.065,70	a) Arzthelferinnen	84.586,94	82.930,52
j) Bücher, Zeitschriften	12.853,10	12.683,22	b) Qualitätssicherung	209.200,44	86.903,62
k) Reisekosten Angestellte	7.858,77	9.800,05	c) Röntgenstelle	88.581,20	80.183,35
l) Abschreibungen	99.073,36	122.179,10	d) Ethikkommission	49.314,53	40.187,54
m) Abschreibung Gebäude	53.447,78	54.244,55	6. Sonstige Erträge		
3. Kammerversammlung u. Vorstand	60.373,29	60.126,65			
4. Ausschüsse, Kommissionen und Arbeit in den Kreisen	214.792,94	219.457,01	a) Zuschüsse Arbeitsamt	0,00	0,00
			b) Sonstige Zuschüsse	0,00	7.669,38
5. Besondere Bereiche			c) Beteiligung KV an Kosten für Ärzteblatt	34.032,95	49.749,92
a) Arzthelferinnen	115.147,65	13.899,28	d) Erstattung Personalkosten	38.087,14	33.713,77
b) Qualitätssicherung	101.938,29	5.731,90	e) Erstattung Telefonkosten	8.791,00	6.960,56
c) Röntgenstelle	88.581,20	80.183,35	f) Erstattung Kopierkosten	28.049,17	25.336,06
d) Ethikkommission	23.263,24	17.434,30	g) Erstattung sonstige Verwaltungskosten	23.270,30	28.679,48
6. Zuschuß Akademie	221.992,29	152.052,22	h) Sonstige	44.074,48	10.923,25
7. Umlage der Bundesärztekammer	246.657,97	234.247,10	i) Einstellung Bilanzgewinn	1.010.571,67	1.227.787,96
8. Sonstige Aufwendungen				<u>4.590.433,49</u>	<u>4.497.809,09</u>
a) Fürsorgemaßnahmen	10.225,84	10.225,84			
b) Sonstige	0,00	0,00			
9. Zuführung z. Rücklagen/Vermögen	200.000,00	127.822,97			
10. Bilanzgewinn	<u>1.402.336,44</u>	<u>1.489.427,18</u>			
	<u>4.590.433,49</u>	<u>4.497.809,09</u>			



### ***Ethikkommission***

Vorsitz: PD Dr. med. Rudolf Giertler

Stellvertreter: Professor Dr. med. Annelies Klein

Mitglieder: RA Thomas Norbert Damm, Dr. med. habil. Klaus-Dieter Ketscher, PD Dr. med. Sebastian Lemke, PD Dr. Wolf Gernot Weirich

Stellvertretende Mitglieder: Dr. med. Winfried Bertram, Dr. med. Horst Edelmann, Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Hans Peter Klöcking, PD Dr. med. Friedrich Meier, PD Dr. med. Herbert Schmidt, RA Helmut Heck

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Die Ethik-Kommission hat die Aufgabe, in Thüringen tätige Ärzte hinsichtlich ethischer und rechtlicher Gesichtspunkte bei Forschungsvorhaben am Menschen zu beraten und nach Vorlage bei der Ärztekammer eine schriftliche Stellungnahme abzugeben. Im Jahr 2001 wurden insgesamt 133 Anträge zur Begutachtung eingereicht. Davon waren 109 multizentrische Studien, d. h. es lagen schon Voten anderer öffentlich-rechtlicher Ethik-Kommissionen vor. Für alle multizentrischen Studien wurde ein positives Votum erteilt. 24 Studien wurden zur Erstbegutachtung von Thüringer Ärzten aus Kliniken und dem niedergelassenen Bereich, sowie von Pharma-Firmen und Forschungsunternehmen eingereicht. Diese Studien wurden in insgesamt 10 Sitzungen unter Beteiligung der Leiter der klinischen Prüfung beraten. Acht Anträge konnten – zum Teil mit Auflagen – positiv beschieden werden. Zwei Anträge wurden aufgrund nicht ausreichend eingereicherter Unterlagen zurückgestellt, konnten aber bisher nicht abschließend bearbeitet werden, da die Unterlagen noch nicht nachgereicht wurden.

Die Ethik-Kommission besteht aus neun Mitgliedern. Ihr gehören fünf Ärzte verschiedener Fachrichtungen, ein Medizintechniker, ein Jurist, ein Geistes- oder Sozialwissenschaftler sowie eine Pflegekraft an.

### ***In-vitro-Fertilisations-Kommission***

Vorsitz: Dr. med. habil. Jochen Meyer

Mitglieder: Professor Dr. med. Uwe Claussen, PD Dr. med. Christoph Estel, RA Helmut Heck, Professor Dr. med. Annelies Klein, Dr. med. Gerlinde Schulz, Dr. theol. Friedrich Wallbrecht

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Die In-vitro-Fertilisations-Kommission prüft mittels festgelegter Kriterien, ob beabsichtigte künstliche Befruchtungen ethisch zu vertreten sind. Insgesamt hat die Kommission im Jahr 2001 in 3 Sitzungen 49 Anträge beraten. 17 Anträge wurden auf eine Befruchtung mit Spendersamen für verheiratete Paare, 32 Anträge auf eine In-vitro-Fertilisationsbehandlung bei unverheirateten Paaren gestellt. Es wurden 46 Anträge – zum Teil mit Auflagen – positiv entschieden. 3 Anträge wurden abgelehnt,

u. a. weil Befunde nicht vorlagen, Behandlungen noch nicht abgeschlossen waren oder die familiäre und soziale Situation nicht geklärt war.

***Kommission der Ärztlichen Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik***

Leiter: PD Dr. med. Rudolf Römer

Mitglieder: Professor Dr. med. Steffen Basche, Dr. med. Thomas Bauer, Dr. med. Volker Bergmann, Dr. med. Stephan Diettrich, PD Dr. med. Karina Hofmann-Preiß, Dr. med. Klaus Julich, Dr. med. Karin Jung, Dr. med. Martina Klinner, Dr. med. Bernd-Rainer Kurt, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Michael Liebetau, Professor Dr. med. Christiane Schleicher, Dr. med. Norbert Sieber, Dr. rer. nat. Harald Frey, Dr. rer. nat. Wolfgang Walther, Dr. rer. nat. Helmar Koch, Dr. sc. nat. Wolfgang Vodel

In 19 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzten aus dem Bereich der Kliniken und Niederlassungen sowie Medizinphysiker 527 Strahler aus dem niedergelassenen und stationären Bereich hinsichtlich der Qualitätssicherung, Filmverarbeitung, Konstanzprüfung Direktradiographie und Durchleuchtung sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert. Hinweise zu den Aufnahmen von Menschen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen sowie Berücksichtigung der Leitlinien der Bundesärztekammer, insbesondere bei der Folienwahl und der zur Anwendung kommenden Raster.

## ***Aus der Arbeit der Geschäftsstelle***

### ***Ärztliche Weiterbildung***

Die Abteilung Weiterbildung ist Ansprechpartner für alle Ärztinnen und Ärzte nach Abschluß des Studiums der Humanmedizin bis hin zur Facharztprüfung einschließlich weiterer Qualifikationen auf Grundlage der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Thüringens von 1994. Sie hat in Weiterbildungsangelegenheiten zu beraten, Anträge auf Zulassung zur Prüfung zu bearbeiten, Prüfungen durchzuführen und zu organisieren. Im Jahr 2001 wurden aufgrund bestandener Prüfungen und erfüllter Voraussetzungen der Weiterbildungsordnung 221 Gebietsanerkennungen, 39 Teilgebietsanerkennungen, 98 Zusatzbezeichnungen und 17 fakultative Weiterbildungen erteilt. Desweiteren wurden 3 psychiatrische Fachgespräche im Rahmen der Weiterbildung Psychotherapie und 2 Fachgespräche zur Überprüfung der Gleichwertigkeit des ärztlichen Ausbildungsstandes russischer Kinderärzte durchgeführt.

### ***Statistik für das Jahr 2001:***

<b>Erteilung von Gebietsbezeichnungen</b>	<b>mit /</b>	<b>ohne Prüfung</b>	<b>Erteilung von Teilgebietsbezeichnungen</b>	<b>mit /</b>	<b>ohne Prüfung</b>
Allgemeinmedizin	25	8	Endokrinologie	1	
Anästhesiologie	35		Gastroenterologie	5	
Arbeitsmedizin	1		Gefäßchirurgie	1	
Augenheilkunde	7		Hämatologie/ Internistische Onkologie	3	
Chirurgie	19		Kardiologie	5	
Diagnostische Radiologie	7		Neonatalogie	3	
Frauenheilkunde/ Geburtshilfe	16		Nephrologie	5	
HNO	7				
Haut- und Geschlechtskrankh.	8		Pneumologie	2	
Innere Medizin	40		Rheumatologie (Orthopädie)		
Kinderchirurgie	2		Thoraxchirurgie (Chirurgie)	1	
Kinderheilkunde	2		Unfallchirurgie	11	
			Visceralchirurgie	1	1

Kinder- und Jugend- psychiatrie und -psychotherapie	3				
Nervenheilkunde	2				
Neurochirurgie	1				
Neurologie	4				
Orthopädie	7				
Psychiatrie	2				
Psychiatrie und Psychotherapie	8				
Physikalische und Rehabilitative Medizin	1				
Psychothera- peutische Medizin	2	2			
Strahlentherapie	1				
Transfusionsmedizin	1				
Urologie	10				
Gesamt:	211	10	Gesamt:	38	1
<b>Gesamt:</b>		<b>221</b>	<b>Gesamt:</b>		<b>39</b>

Erteilung von Zusatzbezeich- nungen	mit/	ohne Prüfung	Erteilung von fakultativen Weiter- bildungen	mit/	ohne Prüfung
Allergologie	5				
Balneologie und Medizinische Klimatologie	2		Klinische Geriatrie (Innere Medizin)	1	
Betriebsmedizin	5		Spez. Anästhesiologische Intensivmedizin	10	
Bluttransfusions- wesen	1		Spezielle Operative Gynäkologie	2	
Chirotherapie	20		Spezielle ophthalmologische Chirurgie		1
Handchirurgie	1		Spez. Urologische Chirurgie	3	
Homöopathie	14				
Medizinische Informatik	1				
Naturheilverfahren	11				
Phlebologie	1				
Physikalische Therapie	6				

Psychotherapie	11				
Plastische Operationen	1				
Sozialmedizin	5				
Spezielle Schmerztherapie	3				
Sportmedizin	11				
Gesamt:	98		Gesamt:	16	1
<b>Gesamt:</b>	<b>98</b>		<b>Gesamt:</b>	<b>17</b>	

Darüber hinaus erteilte die Abteilung Weiterbildung 53 Fachkunden nach Weiterbildungsordnung, 13mal davon für die Sigmoido-Koloskopie in der Inneren Medizin. Bei den vergebenen Fachkunden auf Basis anderer Gesetzlichkeiten ist die Qualifikation im Strahlenschutz nach der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung 201mal vergeben worden, gefolgt von der Fachkunde Rettungsdienst nach dem Rettungsdienstgesetz, die 71mal, und der Fachkunde Leitender Notarzt, die 52mal erteilt und verlängert wurden.

### **Weiterbildungsermächtigungen**

Im Jahr 2001 wurden nach der Weiterbildungsordnung vom 19.03.1994 insgesamt 306 persönliche Ermächtigungen zur Weiterbildung einschließlich Überarbeitungen in den Gebieten, Teilgebieten, Fakultativen Weiterbildungen, Bereichen und Fachkunden erteilt. Dabei entfielen 186 Weiterbildungsermächtigungen auf die Gebiete, 42 auf die Teilgebiete, 15 auf die fakultativen Weiterbildungen, 56 auf die Bereiche, 7 auf die Fachkunden.

Insgesamt wurden 79 Weiterbildungsstätten für Bereiche, fakultative Weiterbildungen und Fachkunden zugelassen.

<b>Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2001 in Gebieten</b>	<b>Anzahl</b>
Allgemeinmedizin	26
Anästhesiologie	10
Arbeitsmedizin	2
Augenheilkunde	1
Chirurgie	21
Diagnostische Radiologie	14
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	7
Haut- und Geschlecht	3
Humangenetik	1
Hygiene und Umweltmedizin	1
Innere Medizin	30
Kinder- und Jugendmedizin	11
Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie	2
Kinderchirurgie	3

Laboratoriumsmedizin	1
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	1
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	2
Neurochirurgie	1
Neurologie	5
Nuklearmedizin	1
Öffentliches Gesundheitswesen	3
Orthopädie	6
Pathologie	1
Physikalische und Rehabilitative Medizin	2
Psychiatrie und Psychotherapie	8
Psychotherapeutische Medizin	4
Strahlentherapie	3
Transfusionsmedizin	1
Urologie	4
<b>Summe Gebiete</b>	<b>186</b>

<b>Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2001 in Teilgebieten</b>	<b>Anzahl</b>
Angiologie	4
Endokrinologie	1
Gastroenterologie	5
Gefäßchirurgie	1
Hämatologie und Internistische Onkologie	3
Kardiologie	5
Neonatologie	1
Nephrologie	4
Pneumologie	5
Rheumatologie (Innere Medizin)	3
Thoraxchirurgie (Chirurgie)	2
Thoraxchirurgie (Herzchirurgie)	1
Unfallchirurgie	7
<b>Summe Teilgebiete</b>	<b>42</b>

### *Ablehnungen und Widersprüche*

Insgesamt wurden im Jahr 2001 von der Weiterbildung 12 Widersprüche bearbeitet und 7 davon ablehnend beschieden.

<b>Ablehnung von Weiterbildungsermächtigungsanträgen 2001</b>	<b>Anzahl</b>
Allgemeinmedizin	2
Innere Medizin	1
Psychiatrie- und Psychotherapie	1
Allergologie	1

Naturheilverfahren	1
Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	1
<b>Summe Ablehnungen</b>	<b>7</b>

### *Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung*

Schwerpunkte der Arbeit der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung bestanden in der Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärzte, Ärzte im Praktikum sowie Arzthelferinnen. Weiterhin war die Ärzteströße Thüringen vorzubereiten, mußten der Fortbildungskalender 2001/02 erstellt, die Anträge zum Fortbildungszertifikat bearbeitet und Fortbildungsveranstaltungen zertifiziert werden.

#### *Vorstand der Akademie*

Der Vorstand beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit speziellen Fragestellungen der Zertifizierung. Der von einer Arbeitsgemeinschaft fachärztlicher Institutionen unterbreitete Vorschlag, für die Landesärztekammern bundesweit die Zertifizierung zu übernehmen, wurde vom Vorstand abgelehnt. Darüber hinaus prüfte und genehmigte er die Gebühren- und Honorarumstellung im Rahmen der Euroeinführung. Wichtiges Diskussionsthema für den Vorstand war im Jahr 2001 die Rezertifizierung.

#### *Fortbildungsdiplom/Fortbildungszertifikat*

2001 wurden 65 Fortbildungsdiplome/Fortbildungszertifikate beantragt, 56 erteilt, 8 Anträge abgelehnt und 1 Antrag zurückgezogen. 682 Anträge zur Anerkennung von ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen auf das Fortbildungszertifikat wurden gestellt und bearbeitet.

Ab dem 1. Juni 2001 traten neue Regularien zum Fortbildungszertifikat in Kraft. Für das Zertifikat sind seitdem 150 Fortbildungspunkte innerhalb von 3 Jahren zu erzielen, die in verschiedenen Kategorien nachgewiesen werden können. Die Regularien wurden im Rahmen der Sektionsleitersitzung den Fachvertretern vorgestellt und von diesen befürwortet. Mit diesen Festlegungen hat sich die Landesärztekammer Thüringen den Vorschlägen der Bundesärztekammer für einheitliche Regelungen angeschlossen.

#### *Anerkennung von Ausbildungsveranstaltungen für Ärzte im Praktikum (AiP)*

Die Akademie hat Seminare für AiP entsprechend den Vorgaben der Approbationsordnung durchgeführt. Aus fremdangebotenen ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen, die in den Fortbildungskalender der

Landesärztekammer Thüringen aufgenommen worden sind, erfolgte die Anerkennung von AiP-geeigneten Veranstaltungen.

### ***Fortbildungskalender***

Der Fortbildungskalender für den Zeitraum September 2001 bis Juli 2002 ist erneut als Sonderausgabe des Thüringer Ärzteblattes mit einer Auflagenzahl von 9.000 erschienen. Der Kalender enthielt 680 Angebote und erreichte damit Vorjahresniveau. Begonnen wurde 1992/93 der Kalender mit 404 Offerten. Die Erstellung des Kalenders erfolgte bis zur Druckreife durch die Geschäftsstelle der Akademie.

### ***ärztwoche thüringen***

Die ***ärztwoche thüringen*** wurde vom 06. bis zum 08.04. 2001 in Weimar durchgeführt. Das wissenschaftliche Programm beinhaltete zwei Hauptveranstaltungen mit den Themen „Die 10 häufigsten pneumologischen Krankheitsbilder – Aktuelle Diagnostik und moderne Therapie.“ und „Ernährungsmedizin“. Parallel dazu liefen Satellitenveranstaltungen für Arzthelferinnen zu „Verbandslehre/Wundverbände“, „Erste Maßnahmen der Arzthelferin bei Notfällen in der Praxis“, „Neue Abrechnungsregelungen (in der vertragsärztlichen Versorgung)“, „Umgang mit dem Patienten – der Ton macht die Musik oder ein gutes Wort kostet kein Geld und bringt immer etwas ein!“. Weiterhin wurden folgende Kurse und Seminare angeboten: Kurs Allgemeinmedizin, Balintgruppe, Reanimationskurs für Ärzte, Seminar „Demenz: erkennen, differenzieren und behandeln“, Seminar „Migräne und andere Kopfschmerzen“, Seminar „Geburtsmedizin/Geburtshilfe“.

### ***Vorbereitung der ärztwoche thüringen 2002 (05. - 07.04.2002)***

Im Mai 2001 begannen die Vorbereitungen zur ***ärztwoche thüringen 2002***. Als Hauptthemen wurden festgelegt: „Stellenwert der Naturheilverfahren in der modernen Medizin“ und „Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates“.

### ***Zusammenarbeit mit der Akademie der Landesärztekammer Hessen***

Am 27.10.2001 fand unter der organisatorischen Leitung der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen die Veranstaltung „Infektionen im Alter“ in Bad Nauheim statt. Die wissenschaftliche Leitung hatten jeweils Fachvertreter beider Bundesländer, 3 Referenten aus Thüringen beteiligten sich mit Vorträgen.

### ***Gutachtenkurs***

Erstmals wurde im Jahr 2001 ein Kurs zur Erstellung von Gutachten durchgeführt, der mit großer Resonanz von Ärztinnen und Ärzten aufgenommen wurde. In dem Kurs werden Fragestellungen aus Sicht der unterschiedlichen Versicherungs- und Sozialleistungsträger besprochen.

### ***Fortbildung zu aktuellen Themen***

Infolge von BSE-Krise und dem Anschlag auf das World-Trade-Center am 11. September führte die Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung kurzfristig eine Fortbildung zu BSE und Prionenkrankheiten sowie 2 Veranstaltungen zu biologischen und chemischen Waffen durch, an der zahlreiche Interessenten teilnahmen.

### ***Übersicht über die im Jahr 2001 von der Akademie durchgeführten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, Kurse und Seminare***

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung (Weiterbildung, Fortbildung)</b>	<b>Teilnehmerzahl</b>
17.01.2001	Schlaganfall-Curriculum	43
24.01.2001	Fortbildungsreihe Gastroenterologie Reizmagensyndrom, Hp und pH, Sonneberg	34
09./10.02.01	AiP-Seminar „Reanimationskurs – AK“, Suhl	15
14.02.2001	Schlaganfall-Curriculum	26
24.02.2001	Fortbildungsveranstaltung der Sektion Radiologie	33
28.02.2001	BSE-Informationsveranstaltung	90
10.03.2001	Crash-Kurs „Arzneimittel zur Behandlung der Herzinsuffizienz, der koronaren Herzkrankheit und der Hypertonie“	45
10.03.2001	10. Medizinisch-Juristisches Kolloquium „Die ärztliche Aufklärungspflicht“	80
20.03.2001	Fortbildung für Ärzte im Notfalldienst, Jena	31
21.03.2001	Schlaganfall-Curriculum	37
22.03.2001	AiP-Seminar „Reanimationskurs – GK“, Erfurt	23
29.03.2001	AiP-Seminar „Reanimationskurs - AK“, Erfurt	20
06. – 08.04.01	<b>ärztestoche thüringen</b> 2001, Weimar	
05.05.2001	Fortbildungsveranstaltung „Diagnostische Bedeutung der Zytokine“, Erfurt	25
05.05.2001	Crash-Kurs „Arzneimittel für die Behandlung von arteriellen Durchblutungsstörungen, venösen Abflussstörungen, der Arteriosklerose, Arzneimittel für die Behandlung von Thrombosen und zur Thromboseprophylaxe“	66

16.05.2001	AiP-Seminar „Leichenschau“, Jena	39
13.06.2201	AiP-Seminar „Arzt-Patient-Verhältnis“, Jena	10
20.06.2001	Schlaganfall-Curriculum, Jena	32
22.08.2001	Schlaganfall-Curriculum, Jena	40
19.09.2001	Fortbildungsveranstaltung „Diagnostik und Therapie von Knochenstoffwechselstörungen im Kindes- und Jugendalter“, Eisenach	17
19.09.2001	AiP-Seminar „Schmerztherapie“, Jena	33
29. – 30.09.2001	Seminar „Der naturwissenschaftliche Vortrag“	6
6.10.2001	11. Impfweiterbildung, Erfurt	70
24.10.2001	AiP-Seminar „Sucht“, Jena	25
27.10.2001	Gemeinsame Fortbildungstagung Hessen und Thüringen „Infektionen im Alter“, Bad Nauheim	75
14.11.2001	Schlaganfall-Curriculum	40
28.11.2001	Fortbildung „Biologische und chemische Gefährdungspotentiale“, Gotha	60
05.12.2001	Fortbildung „Biologische und chemische Gefährdungspotentiale“, Jena	40
05.12.2001	AiP-Seminar „Arzt und Recht“, Jena	23
08.12.2001	Fortbildung Sektion Diagnostische Radiologie, 3. Seminar, Jena	30

<b>Kurse</b>	
EKG-Kurs mit praktischen Übungen	
30 Teilnehmer	
Theorieseminare zur Zusatzbezeichnung Psychotherapie – Jena	
Kurssystem: 5. – 8. Seminar	Gesamtteilnehmerzahl: 12
Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik - Heiligenstadt	
1 Abschlusskurs	Gesamtteilnehmerzahl: 28
Dopplersonographie-Kurs Gefäßdiagnostik - Jena:	
2 Grundkurse, 2 Aufbaukurse, 2 Abschlußkurse, 1 Refresherkurs	Gesamtteilnehmerzahl: 80
240-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin	
Block 7	Teilnehmer: 20
Block 6	Teilnehmer: 30
Block 10	Teilnehmer: 9
Block 3	Teilnehmer: 17
240/80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin	
Block 18	Teilnehmer: 60
Block 1	Teilnehmer: 64
Block 16	Teilnehmer: 42
Block 17	Teilnehmer: 48

Kurs Leitender Notarzt – Kahla-Linzmühle	
1 Kurs	Teilnehmer: 11
Kurs Leitender Notarzt - Auffrischkurs	
2 Kurse	Gesamtteilnehmerzahl: 42
Intensivkurs Innere Medizin	
2 Kurse	Gesamtteilnehmerzahl: 68
Kurs zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Physikalische Therapie“	
Kurs I "Elektro- und Thermotheapie"	Teilnehmer: 23
Fachkunde Rettungsdienst – Jena, Erfurt	
3 Kurssysteme	Gesamtteilnehmerzahl: 79
Kurs zum Erwerb der Qualifikation Impfen	
1 Kurs	Gesamtteilnehmerzahl: 41
Transfusionsmedizin (Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter)	
2 Kurse	Gesamtteilnehmerzahl: 109
Verkehrsmedizinische Begutachtung	
Teilnehmer: 37	
Die ärztliche Begutachtung	
Teilnehmer: 56	
Notarzt-Intensiv-Training	
2 Kurse	Teilnehmer: 61
Intensivtransport	
Teilnehmer: 25	
Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte	
2. Kurssysteme	Teilnehmer: 37
Suchtmedizinische Grundversorgung	
Baustein I	34 Teilnehmer
Baustein II und III	34 Teilnehmer
Baustein IV	26 Teilnehmer
Baustein V	21 Teilnehmer
Theoriecurriculum Psychoanalyse Tiefenpsychologie	
Kurssystem 10 Seminare	12 Teilnehmer
Schulungsprogramm Diabetes (mit/ohne Insulin)	
2 Kurse	24 Teilnehmer

<b>Kurse für Arzthelferinnen</b>		
4 Notfallkurse	Suhl, Jena	Gesamtteilnehmerzahl: 88
Audiometrie		Gesamtteilnehmerzahl: 26
Hygienekurs Erfurt		Gesamtteilnehmerzahl: 17
Umgang mit dem Patienten		Gesamtteilnehmerzahl: 14
60-Stunden-Praxismanagement (3 Blöcke)		Gesamtteilnehmerzahl: 22
Sorgfaltspflicht		Gesamtteilnehmerzahl: 28
Gastroenterologische Endoskopie (Kurssystem)		Gesamtteilnehmerzahl: 43

## *Rechtsabteilung*

Aufgabe der Rechtsabteilung ist es, über die Einhaltung der berufrechtlichen Pflichten der Kammermitglieder zu wachen. Das umfaßt sowohl die Bearbeitung von Patientenbeschwerden als auch Beschwerden von Ärzten untereinander und nicht zuletzt Verstöße gegen das Werbeverbot und andere Regelungen der Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen.

Die Vorbereitung der Änderung der Musterberufsordnung auf dem 105. Deutschen Ärztetag 2002 war Schwerpunkt der Arbeit der Rechtsabteilung. Notwendig wurde eine Modifikation, weil zuvor Bundesverfassungsgericht sowie Bundesverwaltungsgericht zu Fragen der Werbung von Ärzten, Zahnärzten und Rechtsanwälten grundsätzliche Entscheidungen für den Bereich der beruflichen Kommunikation getroffen hatten. Dabei hat die verfassungsrechtliche Bewertung der Außendarstellung von Ärzten ergeben, daß das Werbeverbot für Ärzte dem Schutz der Bevölkerung dienen und das Vertrauen der Patienten insofern erhalten soll, als der Arzt nicht aus Gewinnstreben bestimmte Untersuchungen vornehme, Behandlungen vorsehe oder Medikamente verordne. Werberechtliche Vorschriften in der ärztlichen Berufsordnung hat das Bundesverfassungsgericht daher mit der Maßgabe als verfassungsmäßig angesehen, als nicht jede, sondern lediglich die berufsrechtswidrige Werbung verboten ist. Für interessengerechte und sachangemessene Informationen, die keinen Irrtum erregen, muß in rechtlichen und geschäftlichen Fragen Raum bleiben.

### ***Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht***

Während im Jahr 2000 390 neue Vorgänge registriert worden waren, waren es 2001 insgesamt 365, wovon 162 Patientenbeschwerden und 203 berufrechtliche Angelegenheiten gezählt wurden. Abschließend bearbeitet werden konnten 347 Vorgänge, von denen ein Teil aus den Überhängen des Vorjahres resultiert. Von diesen waren 167 Patientenbeschwerden und 180 berufrechtliche Angelegenheiten. Die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten bzw. Gutachten vor allem gegenüber dem Versorgungsamt aber auch dem Arbeitsamt und dem Medizinischen Dienst hat im Berichtszeitraum wieder leicht abgenommen. So betrafen von den 203 eingegangenen berufrechtlichen Vorgängen 64 (2000 waren es 71) die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten. Vielfach wurde von den Ärzten die Arbeitsweise der Versorgungsämter gerügt, da diese häufig bei Widerspruch der Patienten erneut Befundberichte einholten oder aber Ergänzungen der vorliegenden Befunde verlangten. Hier konnte die Kammer nur immer wieder raten, daß die Ärzte sich auf die bei ihnen vorliegenden Befunde beschränken. Bei weitergehenden Forderungen wurde die Einholung eines Gutachtenauftrages mit entsprechender Honorarvereinbarung empfohlen.

Weiterhin erhielt die Kammer fünf Beschwerden der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen über das Nichtantworten auf Anfragen der Schlichtungsstelle durch Ärzte, die an der Behandlung des Patienten beteiligt, aber kein Beteiligter des Schlichtungsverfahrens waren.

Es wurden im Berichtszeitraum 3 Anträge auf ein zweites Praxisschild gemäß Kapitel D I Nr. 2 Abs. 14 b Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen gestellt, von denen 2 genehmigt wurden und 1 Antrag noch in Bearbeitung ist.

### **GOÄ**

Die Rechtsabteilung hat sich sowohl mit Anfragen zur Angemessenheit von erstellten Privatliquidationen als auch mit Fragen zur Rechnungserstellung beschäftigt. Neben mündlichen Auskünften wurden 47 schriftliche Anfragen (2000 waren es noch 30) überwiegend von Patienten aber auch von Krankenkassen, Versicherungen, Gerichten u. a. bearbeitet, die Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Abrechnung ärztlicher Leistungen und der Höhe der Honorarforderungen enthielten, wovon 31 im Jahr 2001 abschließend bearbeitet werden konnten. Dabei wurde in mehreren Fällen festgestellt, daß die kritisierten Rechnungen zum Teil in der Form und dem Inhalt nicht den Regelungen der GOÄ entsprachen.

Neben zahlreichen Nachfragen von Beihilfestellen aus Thüringen zu den unterschiedlichen Abrechnungsmodalitäten, erhielt die Rechtsabteilung viele Fragen von Ärzten zur Abrechnung von Befundberichten und Gutachten gegenüber der Rentenversicherung, weil seit dem Auslaufen des Vertrages zwischen der BÄK und der Rentenversicherung 1997 über die Bezahlung von Befundberichten und Gutachten unter den Ärzten Unsicherheit bezüglich der Liquidationsmöglichkeiten dieser Leistungen besteht.

### **Ordnungsgelder**

Im Jahr 2001 hat die Kammer in 2 Fällen Ordnungsgelder verhängt, um die Einhaltung der Berufspflichten der Kammerangehörigen zu erwirken (2000 waren es 7): zum einen wegen Nichtvorlage von Berechtigungsnachweisen (Approbationsurkunde u.ä.); zum anderen wegen Nichtanmeldung bei der Kammer. Der Rückgang der Ordnungsgelder ist darauf zurückzuführen, daß gemäß aktueller Rechtsprechung die Verhängung von Ordnungsgeldern nur bei nicht ordnungsgemäßer Anmeldung und Vorlage der Berechtigungsnachweise durch den Arzt möglich ist. Bei allen anderen Verstößen gegen die Satzung der Kammer kann seit 2000 nur noch ein berufsrechtliches Ermittlungsverfahren eingeleitet werden.

Bei einem der Ärzte mußte zur Durchsetzung des verhängten Ordnungsgeldes von der Möglichkeit der Vollstreckung Gebrauch gemacht werden, dieser ist jedoch zwischenzeitlich seiner Pflicht nachgekommen. Der andere Arzt hat zwar das Ordnungsgeld gezahlt, ist aber seiner Pflicht gegenüber der Kammer bisher nicht nachgekommen.

### ***Ermittlungsverfahren***

Während 2000 19 Ermittlungsverfahren gemäß § 55 Heilberufegesetz eingeleitet worden sind, wurden im Jahr 2001 27 Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Eingeschlossen der Überhänge vom Vorjahr sind 2001 25 berufsrechtliche Ermittlungsverfahren abschließend bearbeitet worden.

In 6 Fällen wurde eine Rüge gemäß § 57 Abs. 3 Heilberufegesetz wegen folgender Berufspflichtverletzungen erteilt:

- Nichtdurchführung eines angeforderten Hausbesuches (1)
- Verzögerung und nur teilweise Gewährung des Einsichtsrechts in die Krankenunterlagen des Patienten (1)
- Nichtantworten auf Anfragen der Landesärztekammer und Nichtkenntnis der Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen (1)
- Nichtantworten auf Anfragen der Landesärztekammer (3)

In fünf weiteren Fällen konnte während des Ermittlungsverfahrens festgestellt werden, daß keine grobe Berufspflichtverletzung vorlag. Die Verfahren wurden gemäß § 57 Abs. 1 Satz 1 Heilberufegesetz eingestellt. Darüber hinaus konnten 2 Verfahren gemäß § 57 Abs. 1 Satz 2 eingestellt werden, da die Ermittlungsverfahren ergaben, daß die Schuld gering war oder kein öffentliches Interesse an der Ahndung des Berufsvergehens bestand.

In 9 Fällen wurde ein Berufsgerichtsverfahren eingeleitet wegen:

- Nichterstellung von Befundberichten
- nicht ordnungsgemäßer Führung der Krankendokumentationen
- nicht gewissenhafter Ausübung des ärztlichen Berufes
- unrechtmäßiger Titelführung
- Schweigepflichtverletzung
- nicht ausreichender ärztlicher Aufklärung
- vorsätzlich falscher Selbsteinstufung für Beitragsveranlagungen

Von diesen Berufsgerichtsverfahren sind noch 8 beim Berufsgericht anhängig, in einem Fall hatte der Arzt Einspruch gegen eine Rüge erhoben, seinen Antrag beim Berufsgericht letztendlich jedoch zurückgenommen.

Außerdem wurde die Landesärztekammer in 10 Fällen über die Durchführung eines strafrechtlichen Ermittlungs- bzw. eines Strafverfahrens gegen einen Arzt informiert. Hier mußte durch den Vorstand geprüft werden, ob zusätzlich zum Strafverfahren ein berufsrechtlicher Überhang besteht, der geahndet werden muß.

Zur Anklageerhebung/zum Erlassen eines Strafbefehls kam es aus folgenden Gründen:

- fahrlässige Körperverletzung (1)
- unterlassene Hilfeleistung (1)
- Trunkenheit im Straßenverkehr (1)
- fahrlässige Tötung (5)
- unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (1)
- rechtswidriger Vermögensvorteil (1)

In 2 Fällen wurde kein berufsrechtlicher Überhang festgestellt.

In 8 Fällen sind die Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, d. h. es konnte noch keine Vorstandsentscheidung herbeigeführt werden.

### ***Rechtsauskünfte***

Außerdem wurden im Jahr 2001 147 mündliche und schriftliche Rechtsanfragen registriert. Bei den arbeitsrechtlichen Anfragen handelte es sich um die juristische Prüfung von Arbeitsverträgen, hauptsächlich Chefarztverträgen, und Regelungen zum Erziehungsurlaub.

Die Beratung der Kammermitglieder in berufsrechtlichen Fragen konzentrierte sich auf die Schweigepflicht; die Herausgabe von Krankenunterlagen an die Krankenkassen und Angehörige eines verstorbenen Patienten sowie Einsicht in Krankenunterlagen und Aufbewahrung von Krankenunterlagen; Patientenverfügungen; die Darstellungsmöglichkeiten im Internet; die Führbarkeit der Bezeichnung Akupunktur (auf dem Praxisschild) u. ä.

Ein großer Teil der Rechtsauskünfte bezog sich auch auf die privatärztliche Tätigkeit.

Immer mehr Ärzte versuchen die Einsparungen der Gesundheitsstrukturgesetze durch andere Betätigungsfelder auszugleichen und mit gewerblichen Bereichen zusammenzuarbeiten bzw. Heilkunde in gewerblicher Form auszuüben. Derartige Tätigkeiten berühren eine Reihe berufsrechtlicher Regelungen und müssen sehr detailliert geprüft werden. Darüber hinaus mußte festgestellt werden, daß die Voraussetzungen des Angebotes von Nichtkassenleistungen an gesetzlich versicherte Patienten nicht beachtet wurden oder zum Teil gar nicht bekannt waren.

### ***Gerichtsverfahren***

Im Berichtszeitraum waren insgesamt 9 Klagen anhängig, von denen 2 von 1999 und 4 von 2000 übernommen wurden. Eine Klage wurde für die Kammer positiv abgeschlossen. Bei den Klagen geht es um Beitragsangelegenheiten (6), Weiterbildungsangelegenheiten (1), Straßenreinigung (1) und Rechnung für Rechtsanwaltskosten einer Arztehelferin.

### **Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen**

Immer wieder wenden sich Patienten, die unzufrieden mit ärztlicher Therapie oder Diagnostik sind, an die Ärztekammer. Bestehen bei den Patienten Schadenersatzforderungen, ist es Aufgabe der Rechtsabteilung, die Patienten ausführlich über die Möglichkeit des Schlichtungsverfahrens zu informieren und an die Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen zu verweisen.

Im Jahr 2001 sind bei der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern für Thüringen 398 Anträge auf Schadenersatz bzw. Einleitung eines Schlichtungsverfahrens eingegangen. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies wieder einen leichten Anstieg der Anträge dar.

Mit den noch offenen 327 Fällen aus 2000 hatte die Schlichtungsstelle im Berichtszeitraum für Thüringen insgesamt 725 Fälle zu bearbeiten, wovon 336 mit folgendem Ergebnis abgeschlossen werden konnten:

In 77 Fällen ist ein schadenersatzpflichtiger Behandlungsfehler festgestellt und ein Vergleich geschlossen worden. Dies betraf die Fachgebiete:

Allgemeinmedizin	2	Chirurgie	2
Allgemein- u. Visceralchir.	13	Neurochirurgie	2
Unfallchirurgie	22	Frauenheilkunde	7
Augenheilkunde	2	Neurologie	1
Innere Medizin	5	Orthopädie	6
Urologie	2	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	1
Haut- u. Geschlechtskrankh.	1	Kinderheilkunde	3
Pathologie	1	Gefäßchirurgie	1
Plastische Chirurgie	1	Diagnostische Radiologie	1
Mund-Kiefer-Gesichtschir.	1	Gastroenterologie	1
Neonatologie	2		

In 173 Fällen konnte kein Beweis für einen ersatzpflichtigen Behandlungsfehler erbracht werden.

3 Anträge mußten zurückgewiesen werden, da die ärztliche Behandlung bereits vor dem 3. Oktober 1990 stattfand. In 2 Fällen handelte es sich um eine Zahnarztbehandlung. 29 Anträge wurden zurückgenommen.

In 5 Fällen konnte es nicht zur Einleitung eines Schlichtungsverfahrens kommen, da Straf- oder Zivilprozesse anhängig waren.

Bei 43 Beschwerden erfolgte ein Widerspruch durch den Antragsgegner. 3 Beschwerden wurden durch einen beratenden Hinweis erledigt und in einem Fall wurde nur ein allgemeiner Rechtsrat angestrebt.

## *Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik*

Im Jahr 2001 wurde die Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 16 der Röntgenverordnung an Röntgenanlagen in 117 Niederlassungen und 50 Krankenhäusern durchgeführt.

Nach Überprüfung der Unterlagen durch die Ärztliche Stelle erhält der Strahlenschutzverantwortliche der Einrichtungen detaillierte Angaben zu Auffälligkeiten und Hinweise zu deren Beseitigung. Die Abstellung der Mängel wird bei den zyklisch erfolgenden Kontrollen bzw. bei größeren Mängeln in verkürztem Zeitabstand geprüft.

Es fanden 12 Wiederholungsprüfungen ( 1 x im Krankenhaus, 2 x in Radiologischen Praxen und 9 x in Teilradiologischen Praxen) wegen erheblicher Mängel nach 3 Monaten bzw. 6 Monaten statt.

Wegen grober Verletzung der Grundprinzipien im Strahlenschutz bei den vorgelegten Patientenaufnahmen und Konstanzprüfungen erging in 1 Fall eine Meldung an die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen und in 2 Fällen an das Amt für Arbeitsschutz Gera und in 1 Fall an das Amt für Arbeitsschutz Nordhausen.

Im Rahmen von 4 Spezialkursen für Ärzte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz hat der Leiter der Ärztlichen Stelle je einen 3-stündigen Vortrag über Qualitätskriterien und Qualitätssicherungsmaßnahmen gehalten. Weiterhin wurden 2 Weiterbildungsveranstaltungen für MTRA, Arzthelferinnen und Hilfskräfte durchgeführt.

Eine Rechenschaftslegung der Ärztlichen Stelle für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik fand am 24.10.2001 vor der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, dem Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit, dem Thüringer Landesverwaltungsamt, dem Landesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin und den Ämtern für Arbeitsschutz statt.

Regelmäßig wird an den Sitzungen des Zentralen Erfahrungsaustausches der Ärztlichen Stellen gemäß § 16 der Röntgenverordnung bei der Bundesärztekammer in Köln teilgenommen.

## *Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung*

Im Rahmen des GKV-Reformgesetzes 2000 sind relevante Änderungen bei der Qualitätssicherung medizinischer Leistungen gesetzlich festgeschrieben worden. Der § 135 a SGB V verpflichtet die Leistungserbringer zu interner und externer Qualitätssicherung. § 137 SGB V regelt die Qualitätssicherung bei zugelassenen Krankenhäusern.

Die bisher freiwillige Teilnahme an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen ist nun seit Januar 2001 bundesweit für alle zugelassenen Krankenhäuser verbindlich. Die Spitzenverbände der Krankenkassen und der privaten Krankenversicherung haben mit der Deutschen Krankenhausgesellschaft unter Beteiligung der Bundesärztekammer sowie der Berufsorganisation der Krankenpflegeberufe ein „Bundeskuratorium Qualitätssicherung“ gegründet und Verträge geschlossen, in denen die Maßnahmen der Qualitätssicherung für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser festgelegt werden.

Für die Planung, Koordinierung und Weiterentwicklung der externen Qualitätssicherung auf Landesebene zeichnet das Lenkungsgremium in der Besetzung der o. g. Spitzenverbände Thüringens verantwortlich.

Die Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung, die bei der Landesärztekammer angesiedelt ist, setzt die Beschlüsse des Lenkungsgremiums organisatorisch und fachlich um. Die Finanzierung des Verfahrens wird nicht über die Kammerbeiträge der Ärzte realisiert, sondern erfolgt über einen Qualitätssicherungszuschlag auf Pflegesatz oder Fallpauschalen/Sonderentgelte.

Die Schwerpunkte in der Arbeit der Projektgeschäftsstelle konzentrierten sich auf:

- ständige Kontaktpflege mit den an der Qualitätssicherung beteiligten Krankenhäusern
- Informationsweiterleitung von allen auf Bundes- und Landesebene getroffenen Entscheidungen
- Betreuung der Arbeitsgruppen und Umsetzung getroffener Entscheidungen sowie Erfahrungsaustausch mit den Projektgeschäftsstellen der anderen Bundesländer
- regelmäßige Kontrolle des Datenflusses zum Zentralen Datenservice in Hamburg
- Hilfestellung bei EDV - Problemen in den Kliniken in Zusammenarbeit mit Softwareherstellern
- Erfassung und Plausibilitätsprüfung der entgegengenommenen Daten in der Perinatal- und Neonatologie
- Weiterentwicklung bestehender Erfassungs- und Auswertungskonzepte für die Perinatal- und Neontalerhebung
- Erstellung und Versand der Jahresstatistiken für die Perinatal- und Neonatologie
- Koordinierung und Versand der Jahresstatistiken an die Krankenhäuser
- Erstellung von Sonderauswertungen
- Geschäftsführung des Lenkungsgremiums
- Betreuung der ehrenamtlichen Arbeitsgruppen zur ärztlich-fachlichen Bewertung der statistischen Auswertungen

Im Jahr 2001 wurden entsprechend dem durch das Bundeskuratorium festgelegten Stufenkonzept Module der Stufe 1 der externen Qualitätssicherung bei

Fallpauschalen und Sonderentgelten im stationären Bereich verbindlich eingeführt und von der Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung betreut. Weitere Module entsprechend den Beschlüssen des Lenkungsgremiums auf Landesebene kamen hinzu. In der Gesamtheit wurden insgesamt 17 Module in überwiegend operativen Fächern gepflegt:

<b>Chirurgie</b>		<b>Orthopädie</b>	
Venenexhairese		TEP bei Coxarthrose	
Carotis-Rekonstruktion		Hüft-TEP-Wechsel	
Cholezystektomie		Kniegelenktotalendoprothese	
Appendektomie		Kniegelenks-Schlittenprothese	
Hernienoperationen		Knie-TEP-Wechsel	
Schenkelhalsfraktur			
<b>Kardiologie</b>	<b>Gynäkologie</b>	<b>Pädiatrie</b>	
PTCA	Geburtshilfe	Neonatologie	
Koronarangiographie ggf. mit PTCA	Gynäkologische Operationen		

Der Umfang der zu erhebenden Daten in 2001 wies ein Soll von ca. 65000 Dokumentationen aus, dem gegenüber ein Datenbankbestand von 60056 Datensätzen durch die beteiligten Krankenhäuser im Verfahrenszeitraum erzielt werden konnte. Die elektronische Auswertung der erhobenen Daten erfolgt im zweiten Quartal 2002 bei dem durch die Projektgeschäftsstelle beauftragten Zentralen Datenservice in Hamburg. Die Auswertungen aus 2001 bilden die Arbeitsgrundlage in den Arbeitsgruppen auf Landesebene im Hinblick auf

- Analyse der Ergebnisse statistischer Auswertungen und deren Bewertung (Qualitätsvergleich)
- Herausarbeitung qualitätsrelevanter Probleme und Fragestellungen
- Beobachtung und Analyse der Entwicklung der Auswertungsergebnisse z. B. auch im Hinblick auf gegebenenfalls vereinbarte Ziele
- Kontaktaufnahme mit auffälligen Krankenhäusern und Einleitung von vereinbarten Maßnahmen

Diese umfangreiche Arbeit in den Arbeitsgruppen wird voraussichtlich nicht vor Herbst 2002 beendet sein. Parallel dazu werden bereits im Januar 2002 weitere sieben Module der Stufe 2 dokumentationspflichtig eingeführt, welche sich über die Gebiete Urologie, HNO-Heilkunde, Augenheilkunde, Radiologie und Neurochirurgie erstrecken sowie weitere drei Module in der Kardiologie.

## *Meldewesen*

Die Arbeit im Meldewesen ist vor allem von Routinearbeiten zur Mitgliederverwaltung geprägt. Im Jahr 2001 haben sich 529 Ärzte angemeldet, davon sind 161 Erstzugänge. Abgänge aus dem Kammerbereich waren 404 zu verzeichnen. Von diesen Ärzten sind 29 verstorben. Die Gesamtzahl der Ärzte betrug Ende 2001 9156.

Mitte des Jahres wurde die elektronische Ersterfassung der Arztakten abgeschlossen, so daß sie einem festgelegten Mitarbeiterkreis am Computer zugänglich sind. In den Monaten August/September wurden die Daten zur Neuherausgabe des Handbuches für das Gesundheitswesen in Thüringen aktualisiert.

Weiterhin erfolgt durch das Meldewesen:

- die Vergabe und Verlängerung von Arztausweisen (800 im Jahr 2001)
- die Vergabe von Arztnotfallschildern
- die Bestätigung von Betäubungsmittelrezepten

## *EDV*

Im Bereich der Hardware erfolgte neben der laufenden Erneuerung der Computersowie Druck- und Kopiertechnik die Umstellung auf schnellere Netzkomponenten, um die Zugriffszeiten an den Arbeitsplatzrechnern zu verkürzen.

Für die Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung wurde ein eigener Server angeschafft, um auf diese Weise dem größeren Datenvolumen und der neuen Software zu begegnen.

Für die Euro-Umstellung zum Jahreswechsel 2000/01 wurden die softwaremäßigen Voraussetzungen geschaffen.

Zur Neugestaltung der Homepage der Landesärztekammer wurde die Einführung eines Contentmanagement-Systems beschlossen. Aus verschiedenen Angeboten wurde das der Firma Cetima aus Schmalkalden ausgewählt. Das dort vorhandene System wird an die Anforderungen der Kammer angepaßt, um die Aktualisierung der Homepage im Hause optimal zu gestalten.

Neben der Weiterentwicklung der Software für die einzelnen Abteilungen wurden folgende Software-Entwicklungen bzw. Zuarbeiten geleistet:

### **Für die Buchhaltung:**

- Vorbereitung der Gebührenerfassung mit dem Buchhaltungsprogramm MegaNT für die Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung sowie für die Abteilung Arzthelferinnen

**Für die Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung:**

- Neuentwicklung einer Software zur Zertifizierung von Fortbildungsveranstaltungen sowie zur Abrechnung der Referentenaufwendungen auf der Basis des Microsoft-Programmes Access

*Arzthelferinnen*

Die Landesärztekammer Thüringen ist nach § 91 Berufsbildungsgesetz (BBiG) die für die Ausbildung und Umschulung von Arzthelferinnen zuständige Stelle. Im Ausbildungsjahr 2001/2002 wurden insgesamt 156 Ausbildungsverträge und 70 Umschulungsverträge in das von der Ärztekammer zu führende Verzeichnis eingetragen. Bis Ende 2001 wurden von den neu eingetragenen Verträgen 22 gekündigt. Insgesamt wurden 2001 von der Abteilung Arzthelferinnen 447 Ausbildungsverhältnisse und 99 Umschulungsverhältnisse betreut.

Während einer Feierstunde im August wurden den Absolventen, in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität Jena, ihre Abschlusszeugnisse überreicht. Die Abschlussprüfung hatten 27 Umschülerinnen und 123 von 126 Auszubildenden bestanden. 6 Arzthelferinnen absolvierten die externe Abschlussprüfung erfolgreich. Die betriebliche Ausbildung wird in den Praxen der niedergelassenen Ärzte absolviert. Für die theoretische Ausbildung sind im Bereich der Erstausbildung 9 Staatliche Berufsbildende Schulen für Gesundheit und Soziales tätig. Informationsveranstaltungen für ausbildende Ärzte fanden in Gera, Weimar und Meiningen statt.

Der Berufsbildungsausschuss der Landesärztekammer trat zu einer Sitzung zusammen.

*Beitrag*

Für das Jahr 2000 ist mit Beitragseinnahmen von ca.4,8 Mio. DM zu rechnen. Bis einschließlich Dezember 2001 sind davon ca.99% eingegangen.

Für das Jahr 2001 ist mit Beitragseinnahmen von ca.5,1 Mio. DM zu rechnen. Bis Ende 2001 sind davon ca. 99% eingegangen.

Im Jahr 2001 sind 22 Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -minderung gestellt worden. Ca.77% dieser Anträge sind vom Finanzausschuss befürwortet worden.

## *Öffentlichkeitsarbeit*

Öffentlichkeitsarbeit ist Management von Kommunikation zwischen einer Organisation und ihren Öffentlichkeiten. Für die Landesärztekammer heißt das, in Beziehung zu ihren Mitgliedern (intern) sowie anderen relevanten Teilöffentlichkeiten (extern: Patienten, Politiker, Journalisten u.a.) zu treten,

- um Aufmerksamkeit für die Landesärztekammer in der öffentlichen Kommunikation zu schaffen;
- um Kenntnisse über die Institution zu fördern und ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen;
- um Glaubwürdigkeit, Verständnis und Akzeptanz herzustellen;
- um Vertrauen zu schaffen und
- um eine Identifikation zu erreichen.

Zur Umsetzung dieser Ziele dienen folgende Instrumente:

### ***Presse-Informationen***

Mit Presse-Informationen kann sowohl über wichtige Ereignisse informiert als auch zu ihnen Stellung genommen werden. Sie sind das Medium, mit dem aus der Perspektive der Ärztekammer Themen gesetzt werden können, wenn sie einen Bezug zu den relevanten Teilöffentlichkeiten aufweisen.

Im Jahr 2002 gab es u.a. Presse-Informationen zum Thüringer Krankenhausplan, zur Arztzahsentwicklung sowie zur Fortbildung über chemische und biologische Kampfstoffe.

### ***Pressekonferenz***

Im Jahr 2001 wurde erstmalig seit Bestehen der Landesärztekammer Thüringen eine Pressekonferenz durchgeführt. Anlaß war das 25jährige Bestehen der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen, der die Landesärztekammer Thüringen angeschlossen ist. Mit der Pressekonferenz wurden Arbeit und Vorzüge der Schlichtungsstelle gegenüber einer gerichtlichen Auseinandersetzung vorgestellt und auf das Problem Behandlungsfehler aus Thüringer Perspektive eingegangen. Hervorgehoben wurde insbesondere, daß die Institution unabhängig und kostenlos wirkt. Auch ist es gelungen, daß Problem ärztliche Behandlungsfehler ins Verhältnis zu der Vielzahl dem ärztlichen Standard entsprechender Behandlungen zu bringen. Alle großen Thüringer Zeitungen berichteten ebenso wie Hörfunk und Fernsehen in den Nachrichten. Gleichfalls wurden die auf die Zielgruppe Ärzte zugeschnittenen Medien erreicht.

### **Schlagzeilen nach der Pressekonferenz zum 25jährigen Bestehen der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen:**

- „Mittler zwischen Arzt und Patient. In 25 Jahren von Schlichtungsstelle 20800 Behandlungen überprüft“ ; *OTZ vom 20.09.01*
- „Selbstbewußte Patienten“ , *TA vom 20.09.01*
- „Mehr Schlichtungsfälle“ , *TLZ vom 20.09.01*
- „Schlichter mit viel Arbeit. Patienten sind sensibler geworden“ , *TLZ, vom 20.09.01*
- „Schlichtungsstelle wird häufiger in Anspruch genommen. Quote der anerkannten Behandlungsfehler ist konstant“ , *Ärzte-Zeitung vom 15.11.01*

### ***Vermittlung von Interviewpartnern***

Bei der Vermittlung von Interviewpartnern geht es zum einen darum, zu aktuellen gesundheits-, berufspolitischen Fragen aber auch zu ärztlichen Fehlverhalten aus ärztlicher Perspektive Stellung zu nehmen. Bevorzugter Interviewpartner ist dann der Präsident (Thüringen Journal des MDR – Statement des Präsidenten zum Vorschlag der Kassen, ein Erfolgshonorar für Ärzte einzuführen). Gleichfalls werden auch Fachleute zu spezifischen Themen wie Allergien, Herz-Kreislauf-Erkrankungen gewünscht, die dann von der Ärztekammer vermittelt werden.

### ***Anfragen-Service für Journalisten***

Die Zahl der Anfragen von Journalisten zu berufspolitischen sowie medizinischen Themen wächst kontinuierlich. Dabei sind die gewünschten Auskünfte eine hervorragende Möglichkeit, Positionen der Ärztekammer bzw. Ärzteschaft darzulegen, zu erklären und öffentlich zu machen. Die Vorbereitung der Ärzteschaft auf bioterroristische Angriffe war neben dem Krankenhausplan ein Schwerpunktthema des Jahres 2001.

### ***Schriftenreihe der Landesärztekammer Thüringen***

Seit 1999 gibt die Landesärztekammer Thüringen eine Schriftenreihe heraus, die von der Öffentlichkeitsarbeit redigiert wird. Im Jahr 2001 ist der dritte Band der Schriftenreihe erschienen. Unter dem Titel "Rationierung in der Medizin. Ist alternative Medizin ethisch noch vertretbar!" gehen zwei Autoren sowie ein Autorenteam der Frage nach, ob bei drohender Rationierung in unserem Gesundheitswesen die Anwendung bzw. Verordnung alternativer Medizin, deren Wirksamkeit häufig nicht auf anerkannter klinischer Bewertung beruht, ethisch vertretbar erscheint.

### ***Corporate Design***

Mit dem äußeren Erscheinungsbild einer Institution oder eines Betriebes haben Bezugs- bzw. Anspruchsgruppen oder Kunden häufig den ersten Kontakt. Das Corporate Design repräsentiert eine Behörde oder Firma nach außen. Eine ansprechende, serviceorientierte Gestaltung ist deshalb wichtig, ebenso der Wiedererkennungseffekt, mit dem die eindeutige Zuordnung möglich ist. Deshalb wurde im Jahr 2001 Kontakt zu verschiedenen Agenturen aufgenommen, um ein Corporate Design, insbesondere ein Logo, für die Ärztekammer entwickeln zu lassen. Nach mehreren Gesprächen haben sich zwei Agenturen Ende des Jahres 2001 zu einer unentgeltlichen Wettbewerbspräsentation bereit erklärt.

### ***Internet***

Der Internetauftritt der Landesärztekammer Thüringen fällt ebenfalls in die Gesamtverantwortung der Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit der EDV-Abteilung. Ständige Verbesserungen und Aktualisierungen mußten vorgenommen werden, ohne allerdings die Struktur und Design zu verändern, so daß nach wie vor die Notwendigkeit einer professionellen Gestaltung des Internetauftrittes zur Debatte steht. Erste Anläufe wurden mit einer Schmalkaldener Firma unternommen, in dem ein Content-Management-System eingeführt wird. Designfragen bleiben allerdings noch offen.

### ***Ärzteblatt Thüringen***

Das Ärzteblatt Thüringen ist das offizielle Mitteilungsblatt von Kammer und Kassenärztlicher Vereinigung Thüringen und wesentliches Instrument der Außendarstellung der Kammer für die Ärzteschaft. Sitz der Redaktion ist in der Landesärztekammer.

Das Redaktionskollegium des Ärzteblattes Thüringen besteht aus dem Präsidenten der Landesärztekammer Thüringen, dem 1. Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, der Ärztlichen Geschäftsführerin der Landesärztekammer Thüringen, der Redakteurin des Ärzteblattes, dem Lektor, einem Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen und der Mitarbeiterin der Redaktion. Das Kollegium tritt gewöhnlich einmal im Monat zusammen und berät über den Inhalt des Heftes. Die Redaktion sammelt die Beiträge für das jeweilige Heft und schlägt die Reihenfolge vor. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für das Ärzteblatt sind der Präsident der Landesärztekammer Thüringen, Professor Dr. med Eggert Beileites, und der 1. Vorsitzenden der KV Thüringen, Dr. med. Karl Gröschel.

Von beiden Körperschaften herausgegeben, 2001 bereits im 12. Jahrgang und im Urban & Fischer Verlag Jena verlegt, erscheint das Ärzteblatt Thüringen monatlich. 2001

betrug der durchschnittliche redaktionelle Umfang 58 Seiten pro Heft. Die Auslieferung erfolgte jeweils zwischen dem 5. und dem 8. des Monats in einer Auflage von 10000 Exemplaren. Der Bezugspreis ist für alle Kammermitglieder durch ihren Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Neben festen Rubriken wie Editorial, aktuelle Berufs-, Gesundheits- und Sozialpolitik, Fachbeiträge, Bekanntmachungen von Kammer und KV, Tagungsankündigungen, Jubilare und Kultur- und Wissenschaftsgeschichte wurden aktuelle Arzneimittelinformationen sowie Themen zur Ethik und Qualitätssicherung in der Medizin aufgegriffen.

Gestaltet wurden im Berichtszeitraum 12 Themenhefte mit 4 - 5 Fachbeiträgen pro Heft, à 4 Seiten, interdisziplinär angelegt, von Thüringer Autoren aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen verfaßt, mit dem Ziel der Fortbildung für alle Ärzte. Dabei wurden jeweils neue Diagnose- und Therapiestrategien berücksichtigt oder Innovationen der jeweiligen Gebiete dargestellt.

Folgende Fachthemen-Hefte wurden erstellt:

Januar	Innovationen in Thüringen I
Februar	Innovationen in Thüringen II
März	Innovationen in Thüringen III
April	Morbus Bechterew
Mai	Kidernephrologie/Kinderurologie I
Juni	Pneumologie
Juli	Streßharninkontinenz der Frau
August	Morbus Parkinson
September	Kidernephrologie/Kinderurologie II
Oktober	Aktuelle Dermatologie
November	Ambulante Kinderchirurgie
Dezember	Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie

## ***Ärzteversorgung***

### *Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen*

#### ***Kammerversammlung***

Der Kammerversammlung wurden im Jahr 2001 folgende Themen zur Beschlußfassung vorgelegt:

- Geschäftsbericht 2000 - Feststellung des Jahresabschlusses 2000
- Erläuterung des versicherungsmathematischen Gutachtens
- Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage
- Entlastung des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses
- Novellierung der Satzung
- Wahl des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses

#### ***Verwaltungsausschuß***

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Eggert Beleites

Stellvertreter: Dr. med. Andreas Schneider (bis 12.10.02), Dr. med. Uwe Reichel (ab 13.10.2001)

Mitglieder: Dr. med. Katrin Beck, RA Helmut Heck, Dipl.-Mathematiker Reinhard Reuter, Dr. rer. pol. Wolfgang Thöle, PD Dr. med. Sebastian Lemke (ab 13.10.2001), DM Gustav Michaelis (ab 13.10.2001), Dr. med. Raimund Werner (bis 12.10.2001), Dipl. Med. Monika Wolansky (bis 12.10.2001)

Der Verwaltungsausschuß trat im Jahr 2001 insgesamt siebenmal zusammen. Schwerpunkte der Ausschubarbeit waren:

- Wahl des Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses
- Bildung einer Überprüfungscommission
- Kapitalanlagen
- Satzungsänderungen
- Geschäftsbericht 2000
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2000
- Wirtschaftsprüfbericht über das Geschäftsjahr 2000
- Honorar des Versicherungsmathematikers
- Honorierung der per Vertrag bestellten Mitglieder des Ausschusses
- Personalangelegenheiten
- EDV
- Anträge auf Zahlung eines Zuschusses zu Reha-Maßnahmen
- Anträge auf Gewährung von Berufsunfähigkeitsrente
- Prüfung der Voraussetzungen zum weiteren Bezug von Berufsunfähigkeitsrenten
- Änderungen bei Berufsunfähigkeit in der gesetzlichen Rentenversicherung



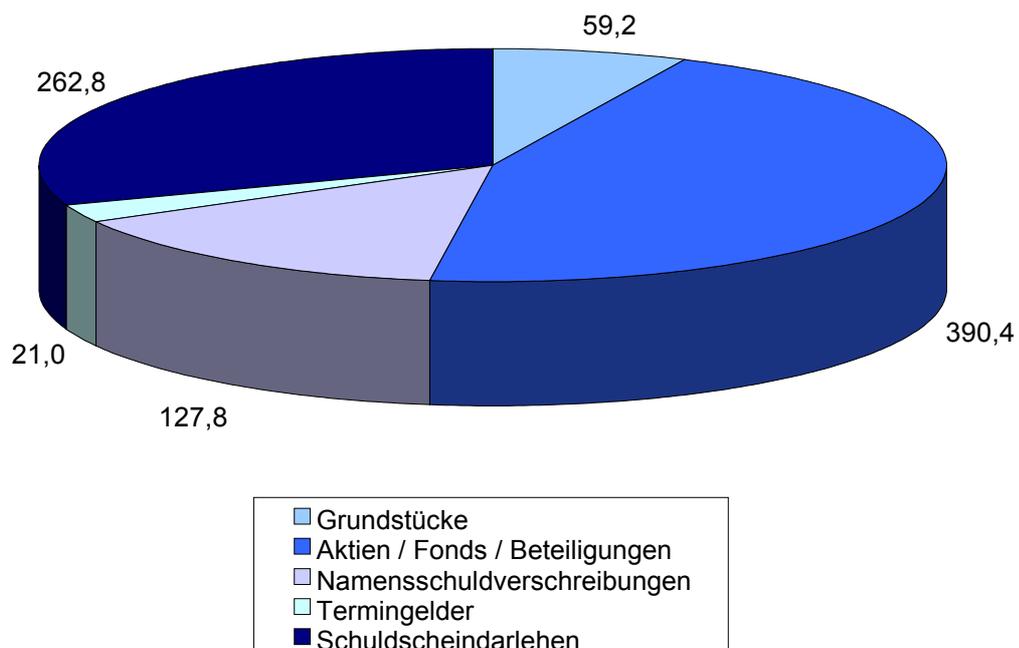
- Kapitalanlagen
- Geschäftsbericht 2000
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2000
- Wirtschaftsprüfbericht über das Geschäftsjahr 2000
- Personalangelegenheiten
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrages auf Gewährung einer BU-Rente
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Zuschusses zu einer Reha-Maßnahme
- Widerspruch gegen die Höhe des Zuschusses zu einer Reha-Maßnahme
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrages auf Härtefallregelung

*Aus der Arbeit der Geschäftsstelle*

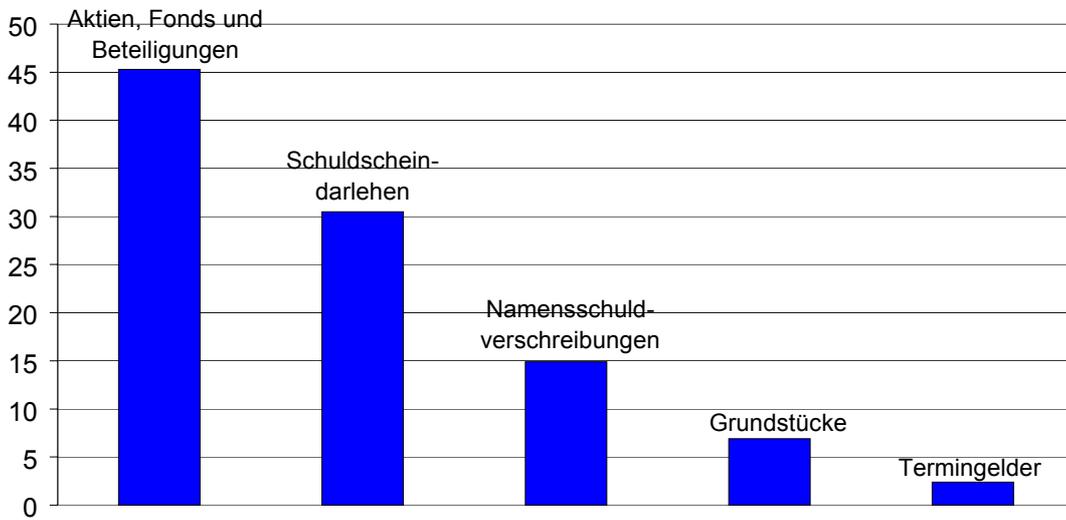
Im Jahr 2001 stiegen die Verwaltungskosten zu Lasten der Beiträge im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Sie erreichten einen Satz von 1,50 % (Vorjahr 1,41 %) und lagen damit aber noch erheblich unter dem rechnermäßigen Ansatz der Versicherungsmathematik von 2,5 %.

Gegenüber dem Jahr 2000 wuchs das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen um DM 123.613 Mio. auf nunmehr TDM 861.181 (Vorjahr TDM 737.568). Den Neuanlagen in Höhe von TDM 155.686 standen Tilgungen, Verkäufe und Abschreibungen in Höhe von TDM 32.073 gegenüber.

Das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen setzt sich wie folgt zusammen (in Mio. DM):



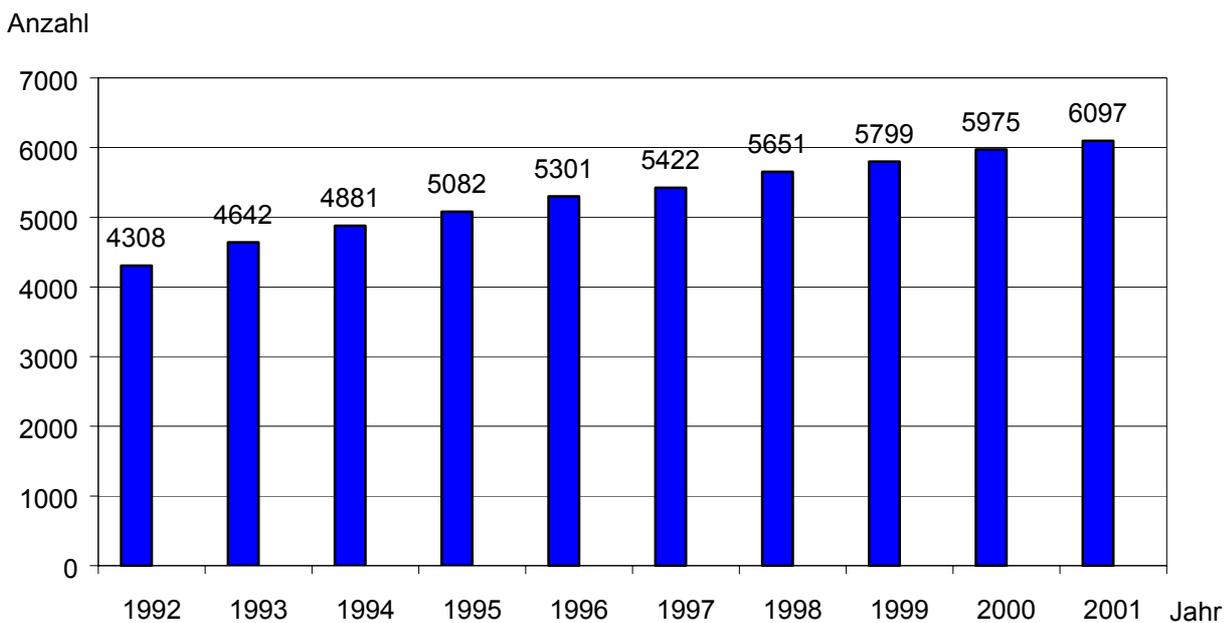
Prozentuale Zusammensetzung



Die nach den Rechnungsvorschriften errechnete Durchschnittsverzinsung beträgt 6,52 %. Unter Beachtung der im Berichtsjahr erfolgten Aufwendungen für Kapitalanlagen ergibt sich eine Nettorendite von 4,87 %.

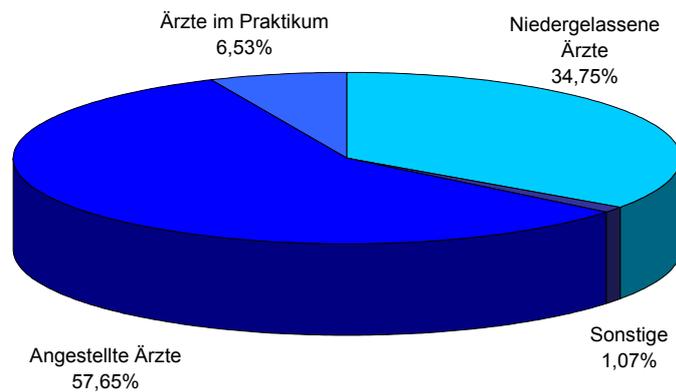
Die Versorgungsabgaben von rd. DM 89,77 Mio. wurden von 6.055 Mitgliedern gezahlt. Zusätzlich wurden Überleitungen und Nachversicherungen in Höhe von DM 3,1 Mio. vereinnahmt.

Übersicht zur Entwicklung des aktiven Bestands zum jeweiligen Jahresende



Der Mitgliederbestand ist zum Ende des Geschäftsjahres um 124 auf 6.169 Mitglieder angestiegen. Da zum 31.12.2001 72 Mitglieder im ruhenden Bestand waren, umfaßte der aktive Bestand zu diesem Zeitpunkt 6.097 Mitglieder. Davon waren 5.535 Mitglieder (= 90,8 %) zugunsten der Ärzteversorgung Thüringen von der Angestelltenversicherung befreit.

Im Geschäftsjahr 2001 gliedert sich der Bestand aktiver Mitglieder nach der beruflichen Stellung wie folgt:



### Überleitungen

Folgende Überleitungen wurden 2001 mit den nachstehenden Versorgungswerken durchgeführt:

Versorgungswerk	Abgänge	Zugänge
Baden-Württemberg	8	6
Bavarn	18	4
Berlin	4	1
Brandenburg	2	2
Bremen	0	1
Hamburg	2	1
Hessen	9	6
Mecklenburg-Vorpommern	0	3
Niedersachsen	4	3
Nordrhein	2	0
Saarland	1	0
Sachsen	8	12
Sachsen-Anhalt	2	15
Trier	0	1
Westfalen-Lippe	3	2
EU-Länder	0	1
Hessische Zahnärztevers.	1	0
Schweiz	1	0
<b>Gesamt</b>	<b>65</b>	<b>58</b>

Die Überleitungszahlungen zu anderen Versorgungswerken betragen DM 3,9 Mio. für 65 Mitglieder. Dem stehen 58 Überleitungen nach Thüringen mit einer Summe von DM 2,9 Mio. gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2001 wurden 5 Erstattungen mit TDM 19,0 durchgeführt (Vorjahr 6 mit TDM 134,5).

Im gleichen Zeitraum wurden 5 Nachversicherungen mit einer Summe von TDM 261 durchgeführt. Die Nachversicherten gelten rückwirkend für die Dauer der Nachversicherung als Pflichtmitglieder des Versorgungswerks.

Im Berichtsjahr wurden auf der Basis der Rentenbemessungsgrundlage in Höhe von TDM 80,2 insgesamt folgende Versorgungsleistungen gezahlt:

**Versorgungsleistungen**

Leistungsart	2001 TDM	2000 TDM	Veränderung TDM
BU-Renten incl. Kinderzuschuß	720	516	+ 204
Witwen- und Witwerrenten	689	603	+ 86
Waisenrenten	204	193	+ 11
Altersrenten incl. Kinderzuschuß	882	544	+ 338
<b>Gesamt</b>	<b>2495</b>		<b>+ 639</b>

Die Rentenbemessungsgrundlage 2000 in Höhe von DM 80.200, - wurde gemäß Beschluß der Kammerversammlung vom 14.10.2000 im Geschäftsjahr 2001 beibehalten.

Leistungsempfänger	01.01.2001	Zugang	Abgang	31.12.2001
BU-Rentner	18	3	3	18
Witwen / Witwer	31	10	0	41
Waisen	34	10	4	40
Altersrentner	69	28	0	97
<b>Gesamt</b>	<b>152</b>	<b>51</b>	<b>7</b>	<b>196</b>

### ***EDV-Abteilung***

Schwerpunkt der Arbeit war die Einführung des Archivierungs- und Dokumentenmanagement-Systems MAUS in den Bereichen Bestand und Rente. Dazu wurde die Hardware-Ausstattung durch einen Server, einen Scanner und einen PC zur Sicherung der archivierten Daten erweitert und die entsprechenden Arbeitsplätze wurden durch 22-Monitore und z.T. neue PC's aufgerüstet. Die vorhandenen Arztakten wurden eingescannt und in MAUS gestellt. Von Seiten der Software wurde gemeinsam mit der Firma Ibykus nach einer Anhebung des Bestands- und Rentenprogramms auf die 32-Bit-Version die Verbindung von MAUS mit diesem Programm realisiert. Das heißt z. B., daß aus dem Bestandsprogramm heraus direkt die elektronische Arztakte eingesehen werden kann und ein erzeugtes Schreiben sofort in der Akte gespeichert werden kann. Eine Erweiterung zur automatischen Archivierung von Serienbriefen wurde geschaffen.

Die EURO-Umstellung wurde sorgfältig vorbereitet. Es waren umfangreiche Programmierarbeiten im Datenbank-Bereich und zur Erzeugung von Schreiben mit doppelter Ausweisung als DM- und EURO-Beträge in der Übergangsphase notwendig.

Im Bereich des Rechnungswesens wurde die EURO-Umstellung durch die Anschaffung einer neuen Software zur Finanz- und Anlagenbuchhaltung vorbereitet. Die Software für das Electronic Banking wurde erweitert.

Für die Satzungsänderung der Ärzteversorgung Thüringen per 01.01.2002 wurden im Jahr 2001 die Voraussetzungen geschaffen. Die geänderten Paragraphen zur Berechnung der Alters- und BU-Renten wurden durch neue Programme realisiert und eingeführt.

## *Anhang*

### *Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen*

*(Wahlperiode 1999 – 2003)*

**Präsident:** Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena

**Vizepräsidentin:** Dr. med. **Helga Kielstein**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

**Vizepräsident:** Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum gGmbH, Südthüringen

**Vorstandsmitglied:** Prof. Dr. med. **Gisela Adam**

Facharzt für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

**Vorstandsmitglied:** Dipl.-Med. **Renate Greiner**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Sonneberg

**Vorstandsmitglied:** PD Dr. med. **Klaus Ruffert** (bis 12.10.01)

Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Jena

**Vorstandsmitglied:** **Uwe Schotte** (seit 13.10.01)

Facharzt für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

**Vorstandsmitglied:** Dr. med. **Katrin Beck**

Wald-Klinikum Gera gGmbH

### *Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen*

*(Wahlperiode 1999 – 2003)*

Präsident Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena

Vizepräsidentin Dr. med. **Helga Kielstein**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

Vizepräsident Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum gGmbH, Südthüringen

Vorstandsmitglied Prof. Dr. med. **Gisela Adam**

Facharzt für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

Vorstandsmitglied Dipl.-Med. **Renate Greiner**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Sonneberg

Vorstandsmitglied **Uwe Schotte**

Facharzt für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

Vorstandsmitglied Dr. med. **Katrin Beck**

Wald-Klinikum Gera gGmbH

Dr. med. **Bernhard Blüher**

Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen Landratsamt Altenburg

Dr. med. **Klaus Dvorak**  
Facharzt für Kinderheilkunde, Südharz-Krankenhaus gGmbH Nordhausen

Dipl.-Med. **Mechthild Funke**  
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Bad Tennstedt

Dr. med. **Fritz Gaerisch**  
Facharzt für Radiologie, Arztpraxis Erfurt

Dr. med. **Herbert Laufer**  
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Wechmar

Dr. med. **Wolfgang Müller**  
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar

Dr. med. **Ulrich Friebe**  
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Arztpraxis Apolda

Dr. med. **Birgit Spiegler**  
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Erfurt

Prof. Dr. med. **Wulf Schirrmeister**  
Facharzt für Anästhesiologie, Wald-Klinikum Gera gGmbH

Dr. med. **Reiner Blumöhr**  
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Königsee

Dr. med. **Winfried Bertram**  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Hildburghausen

Dr. med. **Eberhard Greiner**  
Praktischer Arzt, Arztpraxis Gotha

Dr. med. **Johannes-Martin Kasper**  
Facharzt für Kinderheilkunde, Wartburg-Klinikum Eisenach GmbH

Dr. med. **Peter Kentner**  
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Erfurt

Dipl.-Med. **Helmut Krause**  
Facharzt für Anästhesiologie, KKH Ilmenau

Dr. med. **Johannes Maeß**  
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Vachdorf

Dr. med. **Margarete Meißner**  
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Artern

Dipl.-Med. **Gustav Michaelis**  
Facharzt für Chirurgie, Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH

Dr. med. **Peter Möller**  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Mühlhausen

Dr. med. **Hannelore Pientka**  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Südharz-Krankenhaus gGmbH

Dr. med. **Uwe Reichel**  
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Suhl

Dr. med. **Rainer Schinkmann**

Facharzt für Chirurgie, Waldkrankenhaus "Rudolf Elle"  
 Dr. med. **Andreas Schubert**  
 Facharzt für Chirurgie, Wald-Klinikum Gera gGmbH  
 Dr. med. **Michael Schulze**  
 Praktischer Arzt, Arztpraxis Leinefelde  
**Heidemarie Unterreitmeier**  
 Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Pößneck  
 PD Dr. med. **Gerhard Weinmann**  
 Facharzt für Kinderheilkunde, Klinikum Erfurt GmbH  
**Bernd Voitke**  
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Altenburg  
 Dr. med. **Gisela Supianek**  
 Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Sömmerda  
 Dr. med. **Detlef Wamhoff**  
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Erfurt  
 Dr. med. **Markus Tittel**  
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena  
 Dr. med. **Jochen Leonhardi**  
 Facharzt für Diagnostische Radiologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH  
 PD Dr. med. **Karina Hofmann-Preiß**  
 Facharzt für Radiologie, Arztpraxis Gera  
 Dr. med. **Klaus Elsebach**  
 Facharzt für Urologie, Klinikum Erfurt GmbH  
 Dr. med. **Michael Hocke**  
 Klinikum der FSU Jena  
 PD Dr. med. **Klaus Ruffert** (bis 12.10.01)  
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Jena  
 Dr. med. **Barbara Kössler** (ab 13.10.01)  
 Fachärztin für Augenheilkunde, Arztpraxis Erfurt

***Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer Thüringen***

Die Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille ist eine Auszeichnung der Landesärztekammer Thüringen, die für besondere Verdienste um die Thüringer Ärzteschaft verliehen wird.

**1997** Professor Dr. med. Gisela Adam  
 Dr. med. Johannes-Martin Kasper  
 Dr. med. Mathias Wesser  
**1998** Dr. med. Christian Wiesenhütter

**1999** PD Dr. med. Rudolf Römer  
PD Dr. med. Helmut Meister

**2000** PD Dr. med. Udo Möller  
Dr. med. Anneliese Geyer

**2001** PD Dr. med. Rudolf Giertler

### *Mitgliederentwicklung*

**Anzahl der Kammermitglieder: 9156**

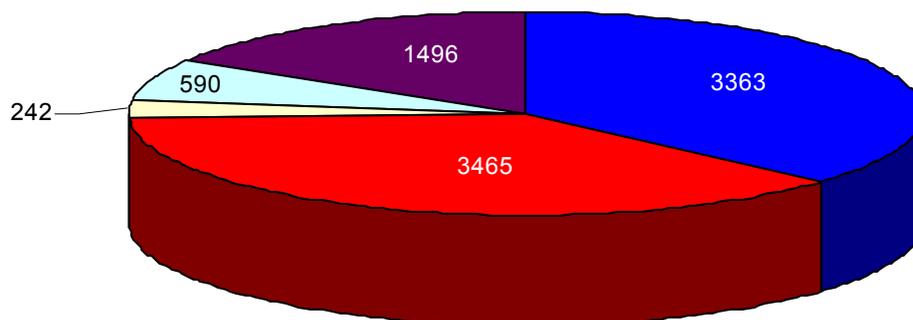
#### **Bestandsbewegung**

Zugang	529
Abgang	404
davon verstorben	29

#### **Aufgliederung des Bestandes nach beruflicher Stellung**

Tätigkeitsbereich	männlich	weiblich	Summe
Ambulant/Praxis	1548	1815	3363
Stationär/Krankenhaus	2087	1378	3465
Ärzte im Praktikum	114	128	242
sonstige ärztliche Tätigkeit	260	330	590
ohne ärztliche Tätigkeit	661	835	1496
<b>Gesamt</b>	<b>4670</b>	<b>4486</b>	<b>9156</b>

### **Mitgliederstruktur der Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2001**

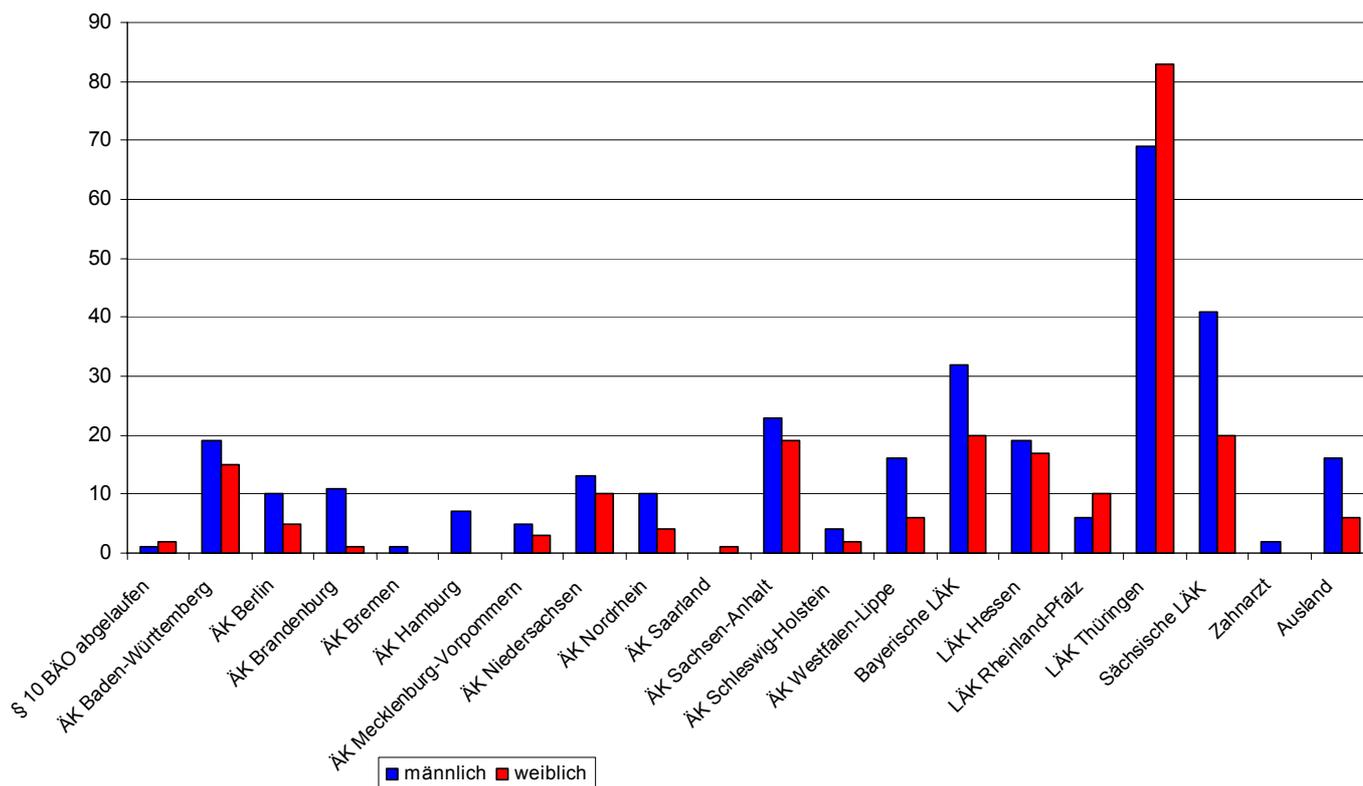


<span style="color: blue;">■</span> Ambulant/Praxis	<span style="color: red;">■</span> Stationär/Krankenhaus	<span style="color: yellow;">■</span> Ärzte im Praktikum
<span style="color: cyan;">■</span> sonstige ärztliche Tätigkeit	<span style="color: purple;">■</span> ohne ärztliche Tätigkeit	

## Zugänge zur Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2001

Zugang aus	männlich	weiblich	Summe
§ 10 BÄO abgelaufen	1	2	3
ÄK Baden-Württemberg	19	15	34
ÄK Berlin	10	5	15
ÄK Brandenburg	11	1	12
ÄK Bremen	1	0	1
ÄK Hamburg	7	0	7
ÄK Mecklenburg-Vorpommern	5	3	8
ÄK Niedersachsen	13	10	23
ÄK Nordrhein	10	4	14
ÄK Saarland	0	1	1
ÄK Sachsen-Anhalt	23	19	42
ÄK Schleswig-Holstein	4	2	6
ÄK Westfalen-Lippe	16	6	22
Bayerische LÄK	32	20	52
LÄK Hessen	19	17	36
LÄK Rheinland-Pfalz	6	10	16
LÄK Thüringen	69	83	152
Sächsische LÄK	41	20	61
Zahnarzt	2	0	2
Ausland	16	6	22
<b>Gesamt</b>	<b>305</b>	<b>224</b>	<b>529</b>

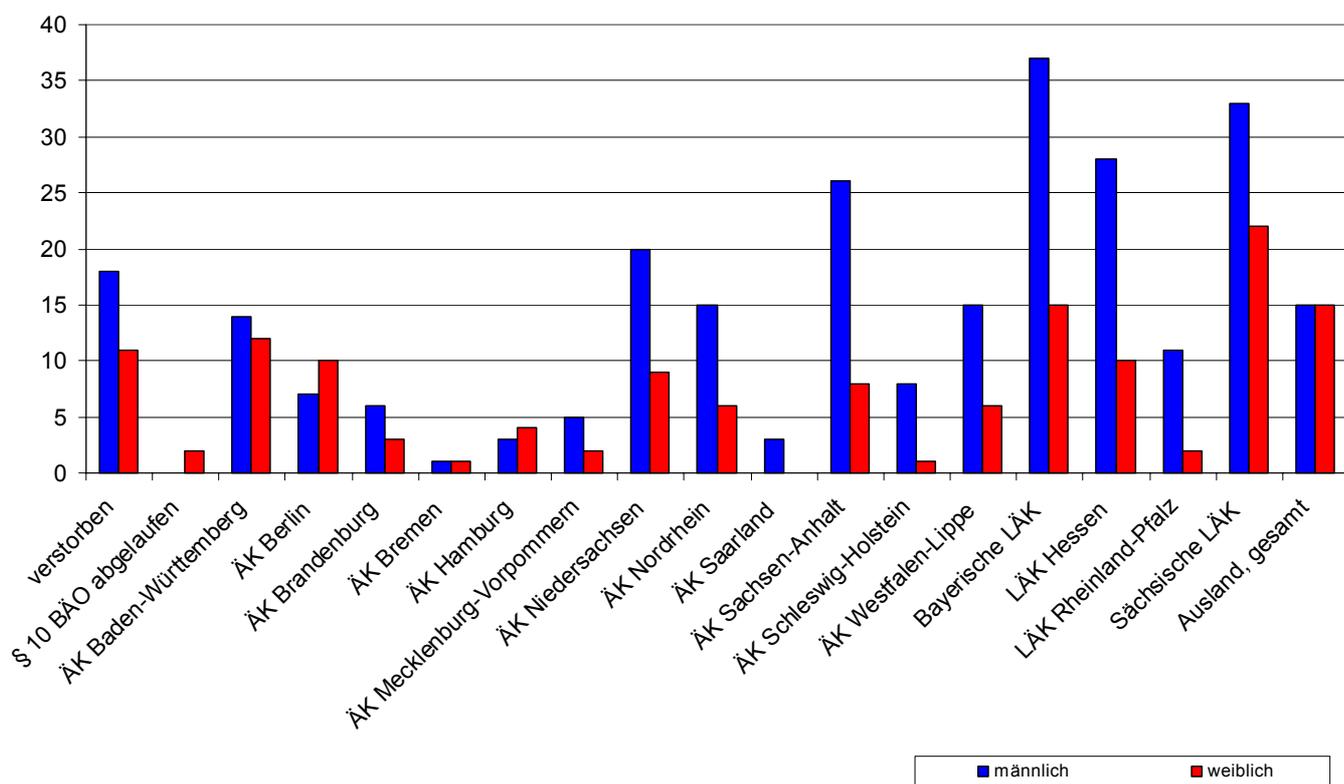
## Zugänge in den Kammerbereich der Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2001



## Abgänge aus der Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2001

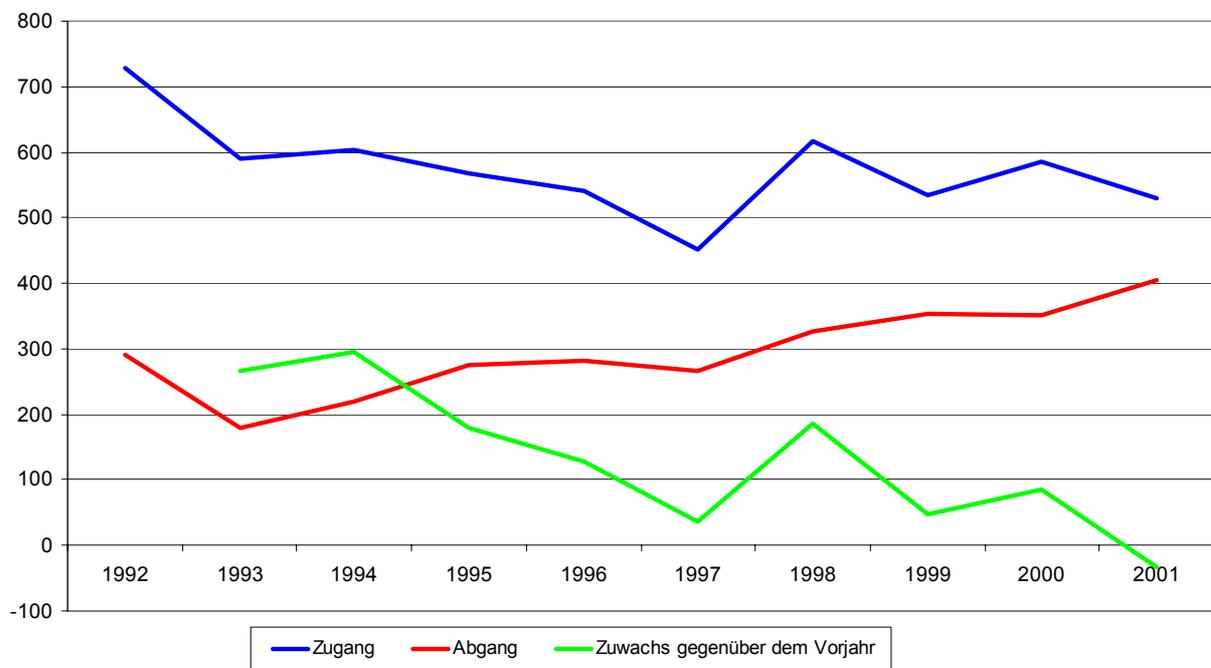
Abgang nach	männlich	weiblich	Summe
verstorben	18	11	29
§ 10 BÄO abgelaufen	0	2	2
ÄK Baden-Württemberg	14	12	26
ÄK Berlin	7	10	17
ÄK Brandenburg	6	3	9
ÄK Bremen	1	1	2
ÄK Hamburg	3	4	7
ÄK Mecklenburg-Vorpommern	5	2	7
ÄK Niedersachsen	20	9	29
ÄK Nordrhein	15	6	21
ÄK Saarland	3	0	3
ÄK Sachsen-Anhalt	26	8	34
ÄK Schleswig-Holstein	8	1	9
ÄK Westfalen-Lippe	15	6	21
Bayerische LÄK	37	15	52
LÄK Hessen	28	10	38
LÄK Rheinland-Pfalz	11	2	13
Sächsische LÄK	33	22	55
Ausland, gesamt	15	15	30

## Abgänge aus dem Kammerbereich der Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2001



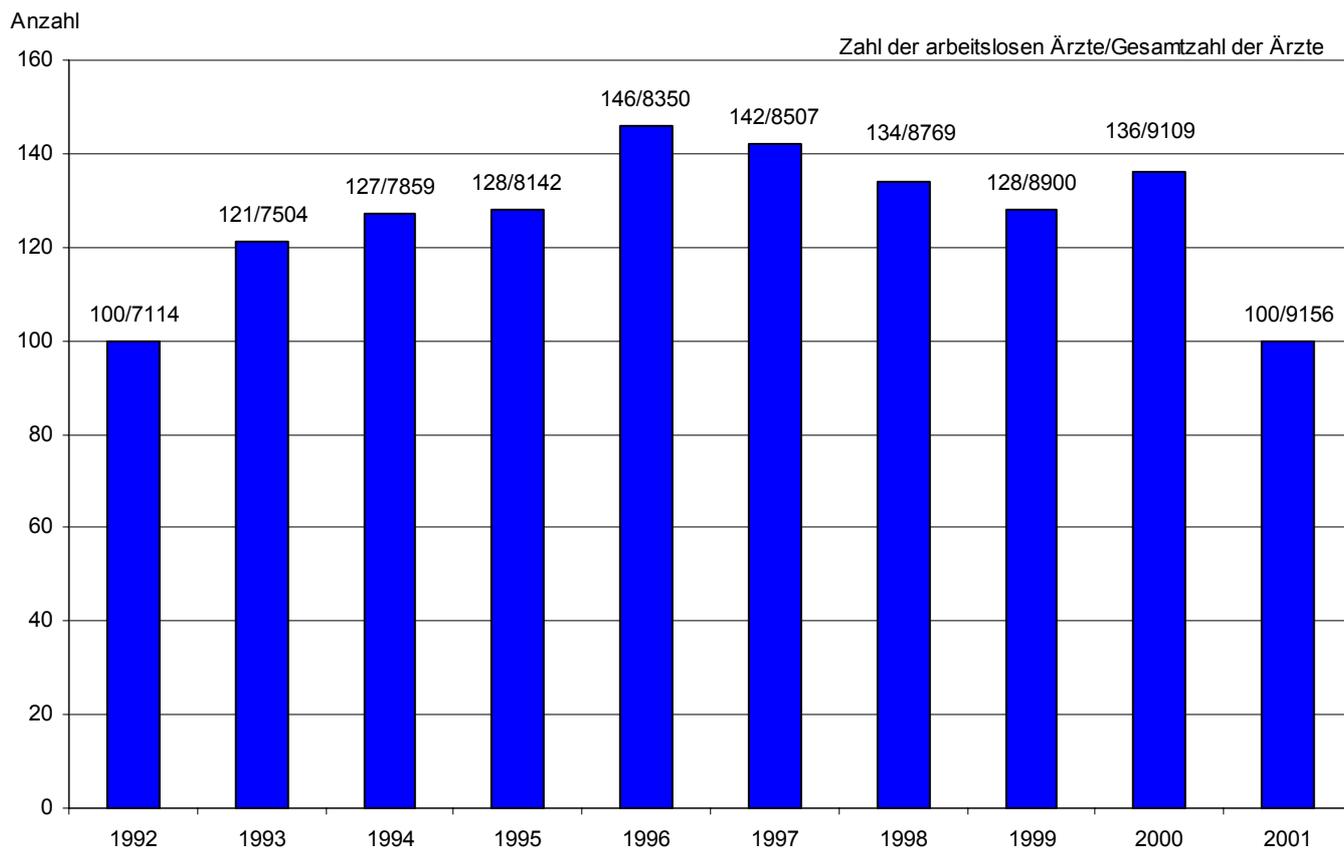
## Entwicklung der Zugänge in den Bereich bzw. Abgänge aus dem Bereich der Landesärztekammer Thüringen

Entwicklung der Zu- und Abgänge			
Jahr	Zugang	Abgang	davon verstorben
1992	728	290	21
1993	591	179	18
1994	603	220	23
1995	568	276	26
1996	542	283	25
1997	451	267	26
1998	616	326	36
1999	535	354	27
2000	586	352	34
2001	529	404	29

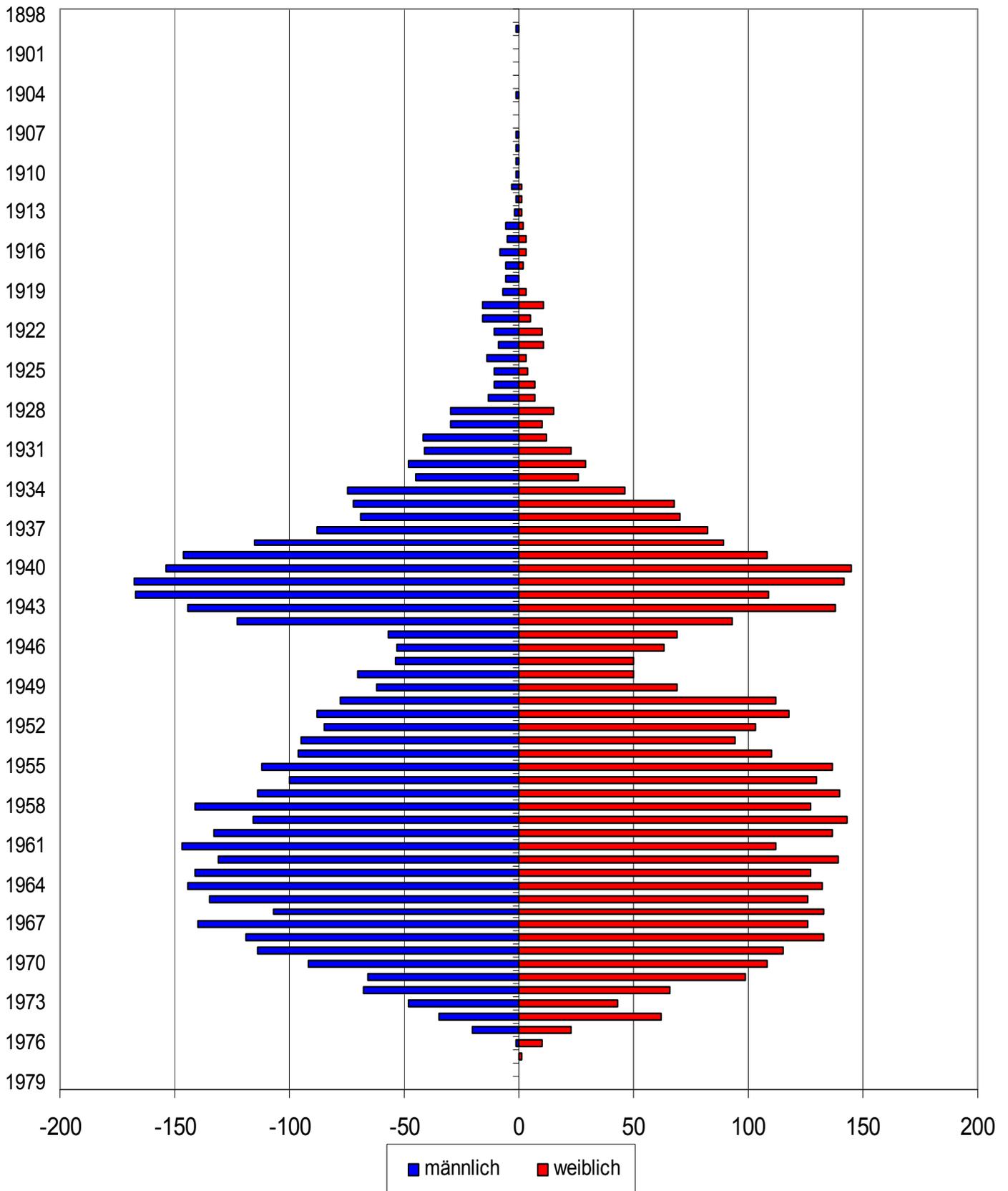


## Entwicklung der arbeitslosen Ärzte in Thüringen

Jahr	Gesamtzahl der Ärzte	Anzahl der arbeitslosen Ärzte	Prozent arbeitslose Ärzte
1992	7114	100	1,41
1993	7504	121	1,61
1994	7859	127	1,62
1995	8142	128	1,57
1996	8350	146	1,75
1997	8507	142	1,67
1998	8769	134	1,53
1999	8900	128	1,44
2000	9109	136	1,49
2001	9156	100	1,09



## Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thüringen

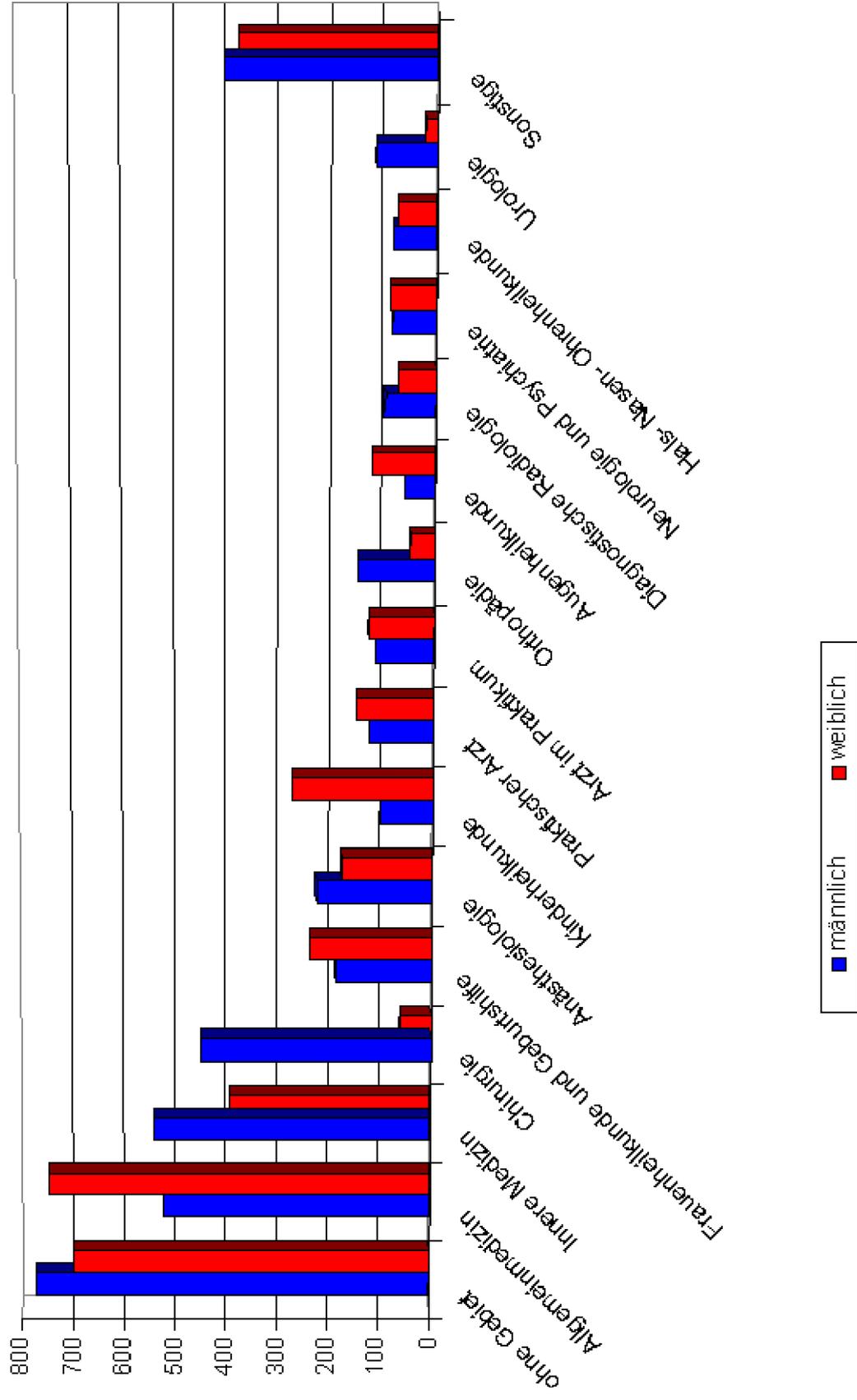


### *Hauptamtlich tätige Ärztinnen und Ärzte nach Gebieten*

Fachgebiet	männlich	weiblich	Summe
ohne Gebiet	773	699	1472
Praktischer Arzt	122	147	269
Arzt	4	11	15
Arzt im Praktikum	113	125	238
Allgemeinmedizin	520	745	1265
Anästhesiologie	224	177	401
Anatomie	5	1	6
Arbeitsmedizin	25	35	60
Augenheilkunde	58	117	175
Biochemie	8	2	10
Chirurgie	449	62	511
Diagnostische Radiologie	96	74	170
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	187	235	422
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	83	76	159
Haut- und Geschlechtskrankheiten	38	84	122
Herzchirurgie	7	1	8
Humangenetik	5	4	9
Hygiene und Umweltmedizin	12	19	31
Immunologie	3	3	6
Innere Medizin	539	394	933
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	14	18	32
Kinderchirurgie	17	8	25
Kinderheilkunde	99	269	368
Klinische Pharmakologie	2	2	4
Laboratoriumsmedizin	12	11	23
Lungen- und Bronchialheilkunde	2	2	4
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	15	8	23
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	30	6	36
Nervenheilkunde / Neurologie und Psychiatrie	84	92	176
Neurochirurgie	25	3	28
Neurologie	17	14	31
Neuropathologie	1	0	1
Nuklearmedizin	17	2	19
Öffentliches Gesundheitswesen	17	13	30
Oralchirurgie	1	0	1
Orthopädie	146	48	194
Pathologie	34	7	41
Pathologische Physiologie	9	1	10
Pharmakologie und Toxikologie	9	11	20
Phoniatrie und Pädaudiologie	0	1	1
Physikalische und Rehabilitative Medizin	11	30	41
Physiologie	4	0	4
Psychiatrie	10	12	22
Psychiatrie und Psychotherapie	14	12	26

Psychotherapeutische Medizin	9	7	16
Rechtsmedizin	3	4	7
Sozialhygiene	2	14	16
Sportmedizin	8	7	15
Strahlentherapie	7	4	11
Transfusionsmedizin	3	12	15
Urologie	116	22	138
	4009	3651	7660

# Hauptamtlich tätige Ärztinnen und Ärzte nach Gebieten



*Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm)*

